

Genera-Anzeiger

123

Elberfeld

für Elberfeld-Barmen

Barmen

Hauptgeschäftsstelle u. Schriftleitung: Elberfeld, Rathhausstr. 50
Telefon: 7000-7007

(Allgemeine Zeitung für Berg und Markt - Vergleiche Nachrichten)

Hauptgeschäftsstelle u. Schriftleitung: Barmen, Neuerweg 57
Telefon: 14 und 1991

Beilagen: Die Wochenschau - Das Technische Blatt - Westdeutsche Sport-Zeitung - Für unsere Frauen - Haus, Hof und Garten.

Anzeigenpreise: für 1 mm Höhe (26 mm breit) 15 Pfennig. Familienanzeigen und Gesandtschaften 10 Pfennig. - Restanten für 1 mm (72 mm breit) 60 Pfennig. - Anzeigen, die nicht sofort nach Empfang ohne Abzug zu zahlen. (Vollständigste Anzeigenliste im Anhang.) - Druckkosten: 10 Pfennig.

Verlag: R. V. 7
Hauptgeschäftsstelle u. Schriftleitung: Barmen, Neuerweg 57
Telefon: 14 und 1991

Druck: Montag, 11. April 1927
Hauptgeschäftsstelle u. Schriftleitung: Barmen, Neuerweg 57
Telefon: 14 und 1991

Nr. 85 - 41. Jahrgang.

Montag den 11. April 1927

Einzelpreis 15 Pfg.

Die russisch-französischen Schuldenverhandlungen. Eine Darstellung Nikolajew. Die deutsch-russischen Wirtschafts- beziehungen.

TU. Paris, 10. April. (Dr. H. B.) Der russische Botschafter Nikolajew machte in seiner Eigenschaft als Vorsitzender der russischen Schuldenschnittkommission dem Vertreter des „Cronwell“ Mitteilungen über den Stand der französisch-russischen Schuldenverhandlungen. Einigen dem Dementi des Quai d'Orsay erklärte Nikolajew, daß die beiden Delegationen sich über den Schuldenschnitt einig geworden seien. Als jährlichen Durchschnitt habe Russland 60 Millionen Goldfranken an Zinsen zu zahlen, während die französischen Inhaber russischer Staatsanleihen bis zu 25 Prozent des Nominalbetrags erhalten. Er habe weiter auf die große Verknüpfung der Schuldenzahlung und der Wirtschaftslage hingewiesen. Die Frage der französischen Journalisten, ob nicht schon Deutschland bereits 40 Prozent des russischen Marktes zugeteilt bekommen habe, erklärte Nikolajew, daß Deutschland eine bedeutende Rolle in den russischen Wirtschaften nach dem Kappeler-Vertrag haben wird. Unter wirtschaftlichen Beziehungen mit Deutschland versteht er nicht nur den Handel, sondern auch die wirtschaftliche Zusammenarbeit. Die russische Wirtschaft ist nach dem Kappeler-Vertrag in der Lage, die deutschen Waren zu kaufen, die sie für ihre Wirtschaft benötigt. Die russische Regierung hat die deutschen Waren zu kaufen, die sie für ihre Wirtschaft benötigt. Die russische Regierung hat die deutschen Waren zu kaufen, die sie für ihre Wirtschaft benötigt.

Einige scharfe Proteste mit den russischen Sünderforderungen. Rein Krieg!

GA. London, 10. April. Nach einer Mitteilung aus Moskau hat der Rat der Volkskommissare nach einer längeren Sitzung die Entscheidung getroffen, den Sowjetregierungen in Bezug auf die Forderungen der russischen Sünder zu protestieren. Eine von Nikolajew unterzeichnete Note ist in diesem Sinne der Sowjetregierung überreicht worden. Darin wird die Aufforderung der russischen Regierung, die Forderungen der russischen Sünder zu erfüllen, als unannehmbar bezeichnet. Wenn die Sowjetregierung den Forderungen der russischen Sünder zustimmen würde, so würde sie sich auf den Boden der russischen Souveränität stellen. Die russische Regierung hat die Forderungen der russischen Sünder zu erfüllen, die sie für ihre Wirtschaft benötigt. Die russische Regierung hat die deutschen Waren zu kaufen, die sie für ihre Wirtschaft benötigt.

Vor einem Textilarbeiterstreik in Frankreich. 20 000 Arbeiter im Aufstand.

TU. Paris, 10. April. (Dr. H. B.) In der Pariser Textilindustrie droht ein Streik. Der Arbeitgeberverband für die Textilindustrie in Roubaix hat beschlossen, ab 16. April eine Lohnkürzung von 15 Prozent vorzunehmen. Die Arbeiter haben daraufhin beschlossen, ab 16. April einen Streik zu beginnen. Die Streikbewegung hat sich auf 20 000 Arbeiter ausgedehnt. Die Arbeiter haben daraufhin beschlossen, ab 16. April einen Streik zu beginnen. Die Streikbewegung hat sich auf 20 000 Arbeiter ausgedehnt. Die Arbeiter haben daraufhin beschlossen, ab 16. April einen Streik zu beginnen. Die Streikbewegung hat sich auf 20 000 Arbeiter ausgedehnt.

Bismarck als Bundesgesandter. Eine neue Charakteristik. Von General von Schweinitz.

Der General v. Schweinitz hat als Botschafter in Wien und St. Petersburg während der ganzen Zeit Bismarcks an den deutschen Botschaftern teilgenommen und gewährt in den folgenden diplomatischen Mitteilungen die besten Einblicke in die Persönlichkeit Bismarcks. Die Mitteilungen sind in zwei Bänden erschienen. Der erste Band enthält die Mitteilungen aus der Zeit von 1871 bis 1890. Der zweite Band enthält die Mitteilungen aus der Zeit von 1890 bis 1918. Die Mitteilungen sind in zwei Bänden erschienen. Der erste Band enthält die Mitteilungen aus der Zeit von 1871 bis 1890. Der zweite Band enthält die Mitteilungen aus der Zeit von 1890 bis 1918.

Der Kampf in Genf um die Rüstungsbeschränkung.

GA. Genf, 10. April. Im weiteren Verlauf der Verhandlungen am Samstag erklärten sich auch die Delegierten Rumäniens und der südafrikanischen Vertreter gegen die deutschen Vorschläge, während der belandischen und der finnischen Delegierte dafür eintraten. Am Schluss der Verhandlung trat der deutsche Delegierte Graf Bernstorff nochmals das Wort und stellte fest, daß eine Einigung mitgeteilt über seine Verhandlung nicht zu erzielen gewesen sei. Er betonte, daß sich die Annahme seines Vorschlags, der nichts anderes verlangte, als was Artikel 2 des Völkervertrags enthält, als unmöglich erweise.

Das Belastungsmaterial. Ranton ein Bestandteil der Sowjetregierung.

GA. Paris, 11. April. Der Sonderberichterstatter des „Paris“ veröffentlicht heute aus Peking einzelne Dokumente, die in der russischen Botschaft gefunden sein sollen und die zeigen, welche Propaganda die Russen unter den Chinesen getrieben hätten. Ein vom 25. November 1926 datiertes Dokument besage, daß die Chinesen Führer der russischen Bewegung sich zu entscheiden suchten, und daß daher die Sowjetunion ihre ganze Anstrengung darauf richten müßten, die revolutionäre Arbeiterbewegung zu verfallen. Es wird dann weiterhin ausgeführt, daß das chinesische Proletariat nicht ohne die Hilfe der Sowjetregierung sich befreien könne, und daß der Kampf gegen die despotische chinesische Regierung sich auf das ganze chinesische Gebiet ausdehnen müsse.

Bankau unter Kriegsrecht. Sucht Japan auf seine Seite zu bringen.

GA. Paris, 10. April. Nach einer Mitteilung der „Information“ aus Schanghai ist in der japanischen Niederlassung in Hankau der Belagerungszustand verhängt worden. In den gefährdeten Stellen der Niederlassung seien Schützengraben ausgehoben und mit Maschinengewehren besetzt worden. Große fremdenfeindliche Unruhen hätten sich in Peking ereignet, wo zahlreiche chinesische Gewerkschaften in den Aufstand getreten sind.

Frankzösische Truppenverstärkungen für Indochina.

TU. Paris, 11. April. (Dr. H. B.) Wie das „Journal“ mitteilt, haben angekündigt die Handreichung der Chinesen auf die Provinz Yunnan und der Gefährdung Indochinas zwei Bataillone Fremdenlegionäre in Algerien den Befehl erhalten, sich zur sofortigen Abreise nach Saigon bereit zu halten.

Der Kampf in Genf um die Rüstungsbeschränkung.

GA. Genf, 10. April. Im weiteren Verlauf der Verhandlungen am Samstag erklärten sich auch die Delegierten Rumäniens und der südafrikanischen Vertreter gegen die deutschen Vorschläge, während der belandischen und der finnischen Delegierte dafür eintraten. Am Schluss der Verhandlung trat der deutsche Delegierte Graf Bernstorff nochmals das Wort und stellte fest, daß eine Einigung mitgeteilt über seine Verhandlung nicht zu erzielen gewesen sei. Er betonte, daß sich die Annahme seines Vorschlags, der nichts anderes verlangte, als was Artikel 2 des Völkervertrags enthält, als unmöglich erweise.

Das Belastungsmaterial. Ranton ein Bestandteil der Sowjetregierung.

GA. Paris, 11. April. Der Sonderberichterstatter des „Paris“ veröffentlicht heute aus Peking einzelne Dokumente, die in der russischen Botschaft gefunden sein sollen und die zeigen, welche Propaganda die Russen unter den Chinesen getrieben hätten. Ein vom 25. November 1926 datiertes Dokument besage, daß die Chinesen Führer der russischen Bewegung sich zu entscheiden suchten, und daß daher die Sowjetunion ihre ganze Anstrengung darauf richten müßten, die revolutionäre Arbeiterbewegung zu verfallen. Es wird dann weiterhin ausgeführt, daß das chinesische Proletariat nicht ohne die Hilfe der Sowjetregierung sich befreien könne, und daß der Kampf gegen die despotische chinesische Regierung sich auf das ganze chinesische Gebiet ausdehnen müsse.

Bankau unter Kriegsrecht. Sucht Japan auf seine Seite zu bringen.

GA. Paris, 10. April. Nach einer Mitteilung der „Information“ aus Schanghai ist in der japanischen Niederlassung in Hankau der Belagerungszustand verhängt worden. In den gefährdeten Stellen der Niederlassung seien Schützengraben ausgehoben und mit Maschinengewehren besetzt worden. Große fremdenfeindliche Unruhen hätten sich in Peking ereignet, wo zahlreiche chinesische Gewerkschaften in den Aufstand getreten sind.

Frankzösische Truppenverstärkungen für Indochina.

TU. Paris, 11. April. (Dr. H. B.) Wie das „Journal“ mitteilt, haben angekündigt die Handreichung der Chinesen auf die Provinz Yunnan und der Gefährdung Indochinas zwei Bataillone Fremdenlegionäre in Algerien den Befehl erhalten, sich zur sofortigen Abreise nach Saigon bereit zu halten.

1994

100

10

Bei der heutigen wirtschaftlichen Notlage und der ohnehin schon starken steuerlichen Belastung wird die Steuererhöhung in den betroffenen Kreisen mit Recht großen Unwillen erregen. Der Hinweis der Stadtverwaltung darauf, daß trotz dieser vorgeschlagenen Steuererhöhung Elberfeld nach wie vor noch mit die niedrigsten Steuern aller Großstädte und besonders Weidenslands steht, wird über diese Nichtsinnung nicht hinweghelfen.

Hauptkategorie: 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100. 101. 102. 103. 104. 105. 106. 107. 108. 109. 110. 111. 112. 113. 114. 115. 116. 117. 118. 119. 120. 121. 122. 123. 124. 125. 126. 127. 128. 129. 130. 131. 132. 133. 134. 135. 136. 137. 138. 139. 140. 141. 142. 143. 144. 145. 146. 147. 148. 149. 150. 151. 152. 153. 154. 155. 156. 157. 158. 159. 160. 161. 162. 163. 164. 165. 166. 167. 168. 169. 170. 171. 172. 173. 174. 175. 176. 177. 178. 179. 180. 181. 182. 183. 184. 185. 186. 187. 188. 189. 190. 191. 192. 193. 194. 195. 196. 197. 198. 199. 200. 201. 202. 203. 204. 205. 206. 207. 208. 209. 210. 211. 212. 213. 214. 215. 216. 217. 218. 219. 220. 221. 222. 223. 224. 225. 226. 227. 228. 229. 230. 231. 232. 233. 234. 235. 236. 237. 238. 239. 240. 241. 242. 243. 244. 245. 246. 247. 248. 249. 250. 251. 252. 253. 254. 255. 256. 257. 258. 259. 260. 261. 262. 263. 264. 265. 266. 267. 268. 269. 270. 271. 272. 273. 274. 275. 276. 277. 278. 279. 280. 281. 282. 283. 284. 285. 286. 287. 288. 289. 290. 291. 292. 293. 294. 295. 296. 297. 298. 299. 300. 301. 302. 303. 304. 305. 306. 307. 308. 309. 310. 311. 312. 313. 314. 315. 316. 317. 318. 319. 320. 321. 322. 323. 324. 325. 326. 327. 328. 329. 330. 331. 332. 333. 334. 335. 336. 337. 338. 339. 340. 341. 342. 343. 344. 345. 346. 347. 348. 349. 350. 351. 352. 353. 354. 355. 356. 357. 358. 359. 360. 361. 362. 363. 364. 365. 366. 367. 368. 369. 370. 371. 372. 373. 374. 375. 376. 377. 378. 379. 380. 381. 382. 383. 384. 385. 386. 387. 388. 389. 390. 391. 392. 393. 394. 395. 396. 397. 398. 399. 400. 401. 402. 403. 404. 405. 406. 407. 408. 409. 410. 411. 412. 413. 414. 415. 416. 417. 418. 419. 420. 421. 422. 423. 424. 425. 426. 427. 428. 429. 430. 431. 432. 433. 434. 435. 436. 437. 438. 439. 440. 441. 442. 443. 444. 445. 446. 447. 448. 449. 450. 451. 452. 453. 454. 455. 456. 457. 458. 459. 460. 461. 462. 463. 464. 465. 466. 467. 468. 469. 470. 471. 472. 473. 474. 475. 476. 477. 478. 479. 480. 481. 482. 483. 484. 485. 486. 487. 488. 489. 490. 491. 492. 493. 494. 495. 496. 497. 498. 499. 500. 501. 502. 503. 504. 505. 506. 507. 508. 509. 510. 511. 512. 513. 514. 515. 516. 517. 518. 519. 520. 521. 522. 523. 524. 525. 526. 527. 528. 529. 530. 531. 532. 533. 534. 535. 536. 537. 538. 539. 540. 541. 542. 543. 544. 545. 546. 547. 548. 549. 550. 551. 552. 553. 554. 555. 556. 557. 558. 559. 560. 561. 562. 563. 564. 565. 566. 567. 568. 569. 570. 571. 572. 573. 574. 575. 576. 577. 578. 579. 580. 581. 582. 583. 584. 585. 586. 587. 588. 589. 590. 591. 592. 593. 594. 595. 596. 597. 598. 599. 600. 601. 602. 603. 604. 605. 606. 607. 608. 609. 610. 611. 612. 613. 614. 615. 616. 617. 618. 619. 620. 621. 622. 623. 624. 625. 626. 627. 628. 629. 630. 631. 632. 633. 634. 635. 636. 637. 638. 639. 640. 641. 642. 643. 644. 645. 646. 647. 648. 649. 650. 651. 652. 653. 654. 655. 656. 657. 658. 659. 660. 661. 662. 663. 664. 665. 666. 667. 668. 669. 670. 671. 672. 673. 674. 675. 676. 677. 678. 679. 680. 681. 682. 683. 684. 685. 686. 687. 688. 689. 690. 691. 692. 693. 694. 695. 696. 697. 698. 699. 700. 701. 702. 703. 704. 705. 706. 707. 708. 709. 710. 711. 712. 713. 714. 715. 716. 717. 718. 719. 720. 721. 722. 723. 724. 725. 726. 727. 728. 729. 730. 731. 732. 733. 734. 735. 736. 737. 738. 739. 740. 741. 742. 743. 744. 745. 746. 747. 748. 749. 750. 751. 752. 753. 754. 755. 756. 757. 758. 759. 760. 761. 762. 763. 764. 765. 766. 767. 768. 769. 770. 771. 772. 773. 774. 775. 776. 777. 778. 779. 780. 781. 782. 783. 784. 785. 786. 787. 788. 789. 790. 791. 792. 793. 794. 795. 796. 797. 798. 799. 800. 801. 802. 803. 804. 805. 806. 807. 808. 809. 810. 811. 812. 813. 814. 815. 816. 817. 818. 819. 820. 821. 822. 823. 824. 825. 826. 827. 828. 829. 830. 831. 832. 833. 834. 835. 836. 837. 838. 839. 84



Damen Hüte



Geschmackvoll und außerordentlich billig sind untenstehende Hüte, ein Angebot, das die Leistungsfähigkeit unserer Abteilung Damenputz erneut beweisen soll.

Jugendlicher Hut aus buntem Fantasie-Stroh	4.75	Fescher Hut aus gutem Fantasiegeflecht, mit Band- und Nadelgarnitur	7.50
Frauenhut aus gutem Stroh, mit Band- und Reihergarnitur	5.75	Eleganter Hut „Unser Schlager“, aus weicher Fantasieborde, viele Kopfweiten	9.75
Moderne Glockenform in vielen Farben, große Kopfweite	6.75	Aparter Frauenhut aus Seide, mit Pedalin-Kopf	16.75
Eleganter Damenhut aus Tagalborde, mit Band verarbeitet	7.50	Vornehmer Reiherrhut aus Florina-Borde und Band	19.75

Ab Montag haben wir uns Geschäftsräume bis Ostern ununterbrochen v. 8^{1/2} - 7 Uhr geöffnet

THIETZ

ELBERFELD

Zum Fest Wie neu

Anzug bügeln u. entstauben 2.-
Mantel bügeln u. entstauben 2.-
Kostüm bügeln u. entstauben 2.-

Die amerik. Bügelmaschine ist im Schaufenster in Tätigkeit

Amerik. Bügel-Anstalt
ELBERFELD, Königstraße 60
Ecke Sophienstr. Telefon 5365

Magul-Hauswutter

Wird Sie durch eine (kostenlos) überreichte Broschüre mit allen Vorteilen des Magul-Hauswutter kennen lernen. Sie werden sehen, dass es sich lohnt, sich für dieses Produkt zu interessieren. Es ist ein Produkt, das Sie nicht nur in Ihrem Haushalt, sondern auch in Ihrem Geschäft verwenden können. Es ist ein Produkt, das Sie nicht nur in Ihrem Haushalt, sondern auch in Ihrem Geschäft verwenden können.

Zeitung-Wafelatur
Wafeln, Kuchen, etc.

Gönnen auch Sie sich den Genuss

desen Qualitäts-Finchen-Kaffees, gleichviel ob Sie körperlich oder geistig arbeiten. Sie fühlen sich behaglich, gestärkt und erfüllt von neuer Schaffensfreudigkeit.

Kikuth Kaffee
1 Pfund kostet nur RM. 2.-

Biermanns Qualitäten!

Stubenbesen	1.50, 2.75	80 A
Handbesen	2.00, 1.50	75 A
Spinnenfeger	2.50, 2.-	1.50
Schrubber	1.25, 1.00, 75	40 A
Abseifbürsten	75, 60	25 A
Wurzelwaschbürst.	60	60 A
Teppichbürst.	1.50, 1.25	60 A
Kleiderbürst.	1.25, 1.00	50 A
Bohrer	11.00, 7.50, 5.75	4.00

Alle ordentlich, Hürten für Auswärtiger Versand. Einmalig Fracht frei

Jo. Biermann
Elberf., Schwanenstr. 21, T. 2081

Total-Ausverkauf

wegen Aufgabe des Geschäftes mit **25% Rabatt** in Barzahlung. Dorenboden, Strümpfe, Unterwäsche, Wollwaren, Strümpfe und Strümpfe.

H. Bruchhaus
Elberfeld, Gumboldtstr. 1

Schäufel-Gestell
Carl Dehne
Elberfeld, Marktstr. 10

Haut-, Horn- u. Blasenleiden

Spezial-Präparate: Horn-Blasen, Leiden, Blasen, etc.

A. Demke
Elberfeld, Marktstr. 27, Telefon 27

Blendend weiße Zähne

bei Zahnschmerzen, Zahnschmerzen, etc.

Walderei Altmeyer
Elberfeld, Marktstr. 10

Die Tischdecke für das Ostertest!

Mehrere 1000 Decken zu ganz fabelhaft billigen Preisen
Aber nicht nur billig, sondern auch wirklich gut!!

Posten Kaffeedecken	gutes Panama-Gewebe, groß 1.75, garant. wasch-scht. 110/110 cm	1.25
Posten Kaffeedecken	waschbares Damast-Gewebe, reichlich groß	2.95
Posten Künstler-Kaffeedecken	letzte Zeichnung besonders schön	4.75
Posten Künstler-Kaffeedecken	wunderbare Muster, echt Indanthren	6.90
Posten Damast-Tischtücher	schneeweiß gebleicht, moderne Blumenmuster	3.75
Posten Damast-Handtücher	in 12-fachen, fertig gestickt, mit Aufhängen, ca. 50x100 cm	95 A

Der Textilhof

Keine Schaufenster - aber sehr billige Preise!

Elberfeld, Hofkamp 28
Hauptstelle „Textilhof“

Barmen, Berlinerstr. 65
Echte Wickinghausener.

Schuhhaus J. Cibulski

ELBERFELD / HERZOGSTR. 31

Erst der in Form und Farbe passende Schuh bringt das Kleid der geschmackvoll angezogenen Frau / den Anzug des mit Sorgfalt gekleideten Herrn / voll zur Wirkung.

Unsere Auswahl in modernsten Formen, Farbtönen und Lederarten trägt jedem Geschmack Rechnung. Was Sie suchen, finden Sie bei uns zu Preisen, die Sie gern bezahlen

nach Selbständigkeit.

Auch wurden die schon öfter als neu gewordenen
Anmeldungen von H. B. und T. B.

Am 1. April, 18. April, 22. April, 23. April, 24. April, 25. April, 26. April, 27. April, 28. April, 29. April, 30. April, 1. Mai, 2. Mai, 3. Mai, 4. Mai, 5. Mai, 6. Mai, 7. Mai, 8. Mai, 9. Mai, 10. Mai, 11. Mai, 12. Mai, 13. Mai, 14. Mai, 15. Mai, 16. Mai, 17. Mai, 18. Mai, 19. Mai, 20. Mai, 21. Mai, 22. Mai, 23. Mai, 24. Mai, 25. Mai, 26. Mai, 27. Mai, 28. Mai, 29. Mai, 30. Mai, 31. Mai, 1. Juni, 2. Juni, 3. Juni, 4. Juni, 5. Juni, 6. Juni, 7. Juni, 8. Juni, 9. Juni, 10. Juni, 11. Juni, 12. Juni, 13. Juni, 14. Juni, 15. Juni, 16. Juni, 17. Juni, 18. Juni, 19. Juni, 20. Juni, 21. Juni, 22. Juni, 23. Juni, 24. Juni, 25. Juni, 26. Juni, 27. Juni, 28. Juni, 29. Juni, 30. Juni, 1. Juli, 2. Juli, 3. Juli, 4. Juli, 5. Juli, 6. Juli, 7. Juli, 8. Juli, 9. Juli, 10. Juli, 11. Juli, 12. Juli, 13. Juli, 14. Juli, 15. Juli, 16. Juli, 17. Juli, 18. Juli, 19. Juli, 20. Juli, 21. Juli, 22. Juli, 23. Juli, 24. Juli, 25. Juli, 26. Juli, 27. Juli, 28. Juli, 29. Juli, 30. Juli, 31. Juli, 1. August, 2. August, 3. August, 4. August, 5. August, 6. August, 7. August, 8. August, 9. August, 10. August, 11. August, 12. August, 13. August, 14. August, 15. August, 16. August, 17. August, 18. August, 19. August, 20. August, 21. August, 22. August, 23. August, 24. August, 25. August, 26. August, 27. August, 28. August, 29. August, 30. August, 31. August, 1. September, 2. September, 3. September, 4. September, 5. September, 6. September, 7. September, 8. September, 9. September, 10. September, 11. September, 12. September, 13. September, 14. September, 15. September, 16. September, 17. September, 18. September, 19. September, 20. September, 21. September, 22. September, 23. September, 24. September, 25. September, 26. September, 27. September, 28. September, 29. September, 30. September, 1. Oktober, 2. Oktober, 3. Oktober, 4. Oktober, 5. Oktober, 6. Oktober, 7. Oktober, 8. Oktober, 9. Oktober, 10. Oktober, 11. Oktober, 12. Oktober, 13. Oktober, 14. Oktober, 15. Oktober, 16. Oktober, 17. Oktober, 18. Oktober, 19. Oktober, 20. Oktober, 21. Oktober, 22. Oktober, 23. Oktober, 24. Oktober, 25. Oktober, 26. Oktober, 27. Oktober, 28. Oktober, 29. Oktober, 30. Oktober, 31. Oktober, 1. November, 2. November, 3. November, 4. November, 5. November, 6. November, 7. November, 8. November, 9. November, 10. November, 11. November, 12. November, 13. November, 14. November, 15. November, 16. November, 17. November, 18. November, 19. November, 20. November, 21. November, 22. November, 23. November, 24. November, 25. November, 26. November, 27. November, 28. November, 29. November, 30. November, 1. Dezember, 2. Dezember, 3. Dezember, 4. Dezember, 5. Dezember, 6. Dezember, 7. Dezember, 8. Dezember, 9. Dezember, 10. Dezember, 11. Dezember, 12. Dezember, 13. Dezember, 14. Dezember, 15. Dezember, 16. Dezember, 17. Dezember, 18. Dezember, 19. Dezember, 20. Dezember, 21. Dezember, 22. Dezember, 23. Dezember, 24. Dezember, 25. Dezember, 26. Dezember, 27. Dezember, 28. Dezember, 29. Dezember, 30. Dezember, 31. Dezember.

ELBERFELD • WALL U. HERZOGSTR.



farbe ausgelegt, Leiche angelegt und Sträucher und Pflanzen angebaut. Nicht zu vergessen wird die Nachtigall sein.

Das Ittertaler Strandbad.

GA Wald, 10. April. Die Frischwasser-versorgung des Ittertaler Strandbades ist nunmehr sichergestellt. Der Verzichtsausschuss in Tüßeldorf hat der Strandbadverwaltung das Recht zur Ableitung des Holzgerbstoches und zu dem Bau eines Staubeckens im Ittertal verliehen.

Kleine Vergleiche Chronik.

10. April 1927.

Burg an der Wupper: Der Unterburger Schützenverein wird am 23. April ein Fest zu Ehren seiner Jubilare veranstalten. Der Landwehrverein feiert — wahrscheinlich im Mai — sein 50-jähriges Bestehen.

Cronenberg: Bei fünf Betrieben reichte etwa die Hälfte der Belegschaft ihre Kündigung ein, um eine Lohnsteigerung von 15 v. H. durchzusetzen. — Die Erwerbstätigenzahl ist von 269 auf 261 gefallen. — Bei einer Konfirmationsfeier wurde eines der Kinder von Mutter, Großmutter und Großmutter begleitet. — In den hiesigen Volksschulen, die zurzeit von 1445 Kindern besucht werden, wurden am 1. April 1926 Schüler entlassen. Mit Schulbeginn werden voraussichtlich 365 Kinder neu aufgenommen.

Quedlinburg: Die Mitgliederzahl der Freiwilligen Feuerwehr ist auf 54 stieg. Mehrmänner geflogen. In der letzten Jahresversammlung wurde der bisherige Vorstand wiedergewählt. — Konrektor Richard Völsch beging sein 40-jähriges Dienstjubiläum.

Bonn: Das 40-jährige Dienstjubiläum feierten der Techniker Oswald Kehlenbach bei der Maschinenfabrik Reiche, Haas, und der Schlossermeister Friedrich Wankhaus. Der Webermeister Karl Fager feierte sein goldenes Jubiläum bei der Tuchfabrik von Schürmann & Schröder. Bei dieser Firma ist der Professor Otto Fager bereits 55 Jahre tätig.

Hüttelshausen: Die Zahl der Erwerbstätigen ist in den letzten Monaten infolge besserer Beschäftigung in der Textilindustrie um etwa 400 Mann zugenommen, so daß jetzt nur noch etwa 300 Mann ohne Arbeit sind.

Hohenstein: Zu Anfang des Jahres wurde an allen Schulen eine Schulpflichtung eingeführt, an der jetzt 249 Kinder teilnehmen.

Wernitzsch: Die Einwohnerzahl ist von 15.000 im Anfang März auf 15.491 am Schluß des Monats gestiegen. Im März wurden vom Standesamt 17 Geburten, 9 Eheschließungen und 15 Sterbefälle registriert.

Ein schwerer Raubüberfall.

GA Witten, 11. April. Am Freitagabend hatte ein Angenheimer aus der Wernigeröder Straße den Aufbruch, die Oberste 4. in der Leutoburgerstraße, von denen er wollte, daß sie Geld in ihrer Wohnung aufbewahren, zu überfallen und zu berauben. In diesem Augenblick trat er gegen 10 Uhr mit einem Revolver in der Hand auf die Oberste zu, um dort eine Rente, die er ihr angelehnt hatte, abzurufen. Nach Eröffnung des Schießens schlug er plötzlich mit einem Willemszettel, daß er sich in dem Lieberfall mitgebracht hatte, auf die Oberste ein und versuchte die 60-jährige Oberste zu betäuben, daß sie in der verängstigten Nacht bereits schlief, während der 25-jährige Angenheimer selbst noch in Lebensgefahr schwebt. Dem energischen Eingreifen der Hausbesitzerin ist es zu verdanken, daß der Täter an Ort und Stelle gefangen genommen werden konnte.

Ein vierjähriges Kind rettet seinen dreijährigen Spielfameraden.

GA Krefeld, 9. April. In einem unbewachten Augenblick wurde das dreijährige Kind des Bergmanns Lidenberger in eine Tunneltube. Der in der Nähe stehende Spielfamerad, das vierjährige Kind des Bergmanns, das die vierjährige Lidenbergerin, während er laute Schreie ausließ, unter Aufwendung aller Kraft solange über der Grubenöffnung, bis die Eltern auf die Schreie herbeikamen und ihm seine schwere Last abnahmen. Gänzlich erschöpft mußte der kleine heldenhafte Retter in Bett gebracht werden. Ohne das Eingreifen seines Spielfamers wäre der dreijährige Junge ertrunken.

25 Personen an Fleischvergiftung erkrankt.

WTH Hamm, 10. April. Am Freitagabend der Woche der Wochen in Dettlingen erkrankten etwa 25 Personen an Fleischvergiftung, von denen 14 Personen in Krankenhaus nach Hamm übergeführt werden mußten. Die Vergiftungen sind wahrscheinlich auf den Genuß von verdorbenen Schweinefleisch zurückzuführen. Die ärztliche Untersuchung ergab, daß die Vergiftungserscheinungen bei allen Erkrankten glücklicherweise nicht schwerer Natur.

Die August-Diö-Schule in Solingen.



Der Entwurf und die Ausführungszeichnungen für den Toppelverleibsbau der Diö-Schule in Solingen, die August-Diö-Schule, sind fertiggestellt. Die Arbeiten wurden bereits ausgeschrieben, so daß mit dem Bau in Kürze begonnen werden kann.

Tiefen Bau, der nach dem Entwurf des Solinger Stadtbauamtes auszuführen werden soll, wird zweifelslos unter den Schulbauten der neuesten Zeit einen ganz hervorragenden Platz einnehmen, er wird, wie Oberbürgermeister Tiede kürzlich ausführt,

der Schöne Schulbau Deutschlands werden. Durch eine geschickte Abkürzung, durch eine durch die beiden Algenbauten gebotene symmetrische Gruppierung des Bauwerks sowie durch die Zielsetzung von den bei-

den niedrigen Turnhallen bis zur höchsten Erhebung des Mittelbaus ergibt sich bei einfacher Formhaltung eine gewaltige und imposante, auf Fernwirkung abgestellte Massenaufstellung.

Das Schulgebäude hat einschließlich der beiden Turnhallen eine Gesamtfläche von ca. 126 Meter und besteht aus Erdgeschoss und drei Obergeschossen.

Was die Einteilung und den Grundriß des Gebäudes anlangt, so sollen zwei vollständig getrennte Volksschulsysteme mit je acht Klassen und dem erforderlichen Zubehör untergebracht werden. Im Untergeschoss befindet sich die vierzimmrige helle Schuldienstwohnung, die Kassenkassette und Kochräume für den Kinderhort, eine Trau-

anlage für je 20 Kinder oder Erwachsene mit Einzelbetten.

Die geräumigen Turnhallen haben gleichzeitig die Aufgabe einer Festhalle für Schulfeste, Aufführungen, Vorträge etc. Sie haben einen eventuellen in eine Bühne verwandelbaren Raum, welcher normalerweise als Sprunggerätee enthält, sowie eine Galerie für Zuschauer. Das flache Dach der beiden Turnhallen wird als Licht- und Luftbad ausgebildet und mit Draußen verbunden.

In den nächsten zwei Geschossen befinden sich die Klassen-, Reitor- und Sekretariatsräume, die gleichzeitig die Bibliothek enthalten. Im obersten Geschoss sind die Zeichen-, Modellbau-, Handarbeits- sowie die naturwissenschaftlichen Unterrichtsräume mit den zugehörigen Vorbereitungs-, Sammlungs- und Übungsräumen untergebracht.

Bei der inneren Ausstattung des Raumes soll auf vornehmte Einfachheit, Zweckmäßigkeit und Gediegenheit gesehen werden.

Der gesamte Schulblock erhält elektrische Beleuchtung, Zentralheizung und Zentralabfuhrung, wobei die Turnhallen, jede für sich, abstellbar sind.

Die Kosten der Schule sollen 1,2 Millionen Mark und die Bauzeit ca. 1 1/2 Jahr betragen.

73. Rheinischer Provinzial-Landtag.

Schlusssitzung. — Nochmals gegen die Ruhrprovinz.

GA Tüßeldorf, 11. April.

Kauf der Tagordnung der letzten Sitzung des Provinziallandtages fand der

Bau von Bahnhöfen im besetzten Gebiet. Der Nachausbau hatte vorgeschlagen, die einzelnen Entwürfe in folgendem Beschluß zusammenzufassen:

„Der Provinziallandtag wolle an die Reichs- und Staatsregierung das Ersuchen richten, in das Arbeitsbeschaffungsprogramm den Bau von Bahnhöfen im besetzten Gebiet aufzunehmen.“

Die Mehrheit des Hauses beschloß diesem Antrag gemäß.

Tann wurde der sozialdemokratische Antrag auf Berechtigung von

150.000 Mark für die Kinderbeihilfe und deren Zahlung aus Erbsparnissen bei anderen Hauskassenplanen, soweit dies möglich ist, angenommen. Angenommen wurde der Nachausbau-Antrag, die Reichsregierung bitten zu erlauben, beim Abschluß des einjährigen Handelsvertrages mit Frankreich der französischen Weineinfuhr keine Weineinfuhr zu gewähren. Sollte dieses Ziel nicht erreichbar sein, so darf unter keinen Umständen unter die Zölle des deutsch-französischen und deutsch-italienischen Handelsvertrages heruntersinken werden, da die dort ausgehandelten Zölle die untere Grenze darstellen, bei der der deutsche Weinbau lebensfähig bleibt.

Förderung des Obst- und Gemüsebaues in der Rheinprovinz.

Zu dieser Angelegenheit lag ein Antrag der Arbeitsgemeinschaft auf Berechtigung einer Summe von 60.000 Mark zu dem erwähnten Zwecke vor. Dieser Antrag wurde mit Mehrheit beschloß angenommen.

13 Millionen Mark für außerordentliche Aufwendungen für den Straßenbau.

Zu dem Haushaltsplan der Provinzialverwaltung wurde beschlossen, für außerordentliche Aufwendungen für den Straßenbau eine Anleihe von 13 Millionen Mark aufzunehmen, falls aus Mitteln des Reichs oder des Staates eine wirksame Beihilfe zur Veranlagung und Tilgung zu erreichen ist. Falls eine so verlässliche Anleihe zustande kommt, sollen zwei Millionen Mark für den weiteren Ausbau von Gemeinden- und Kreiswegen, die zur Hebernahme als Provinzialstraßen in Aussicht genommen sind, verwendet werden.

Weitere 6 Millionen für zusätzliche Arbeitsbeschäftigung.

Der Provinziallandtag ermächtigt den Provinzialausschuß, unter der Bedingung der Arbeitsbeschäftigung zu schaffen, zwecks weiteren Ausbaus des Straßennetzes in der Provinz sechs Millionen Mark anleihenweise aufzunehmen,

und zwar zum weiteren Ausbau des Provinzialstraßennetzes und zur Unterstützung der Anleihen- und des Ausbaus von Kreis- und Gemeindestraßen, die in das Provinzialstraßennetz zu übernehmen sind.

Ein Antrag der Zentrumsfraktion, bei der Reichs- und Staatsregierung auf eine härtere Förderung der Wiederbelebung der Wirtschaft in der Rheinprovinz hinzuwirken, wurde angenommen.

Gegen Schluß der Sitzung wurde die Bewilligung eines Darlehens in Höhe von 300.000 Mark für den Bau des Kurburg-King's abgelehnt. Schließlich wurde die von dem Provinzialausschuß geforderte Erhöhung der bereits beschlossenen Anleihe von 5.791.500 Mark auf 6.251.500 Mark genehmigt.

Schlusssprache des Oberpräsidenten.

In seiner Schlusssprache erklärte Oberpräsident Dr. Aude, es sei zu begrüßen, daß dieser Tag seine Zielsetzung der zur Erhebung gelangenden Provinzialtag der Provinzialtag in sich schließe, wenn auch die Umlage summe an sich etwas gestiegen sei.

Außerordentlich erfreulich sei es, daß in Bezug auf die Gründung einer Ruhrprovinz im Provinziallandtag nur eine Meinung bestehe. Der Provinziallandtag lehne in Uebereinstimmung mit der gesamten rheinischen Bevölkerung die Ruhrprovinz ab, die ihre Errichtung den glücklichen inneren Ausgleich innerhalb der Rheinprovinz zusehen und hat dessen zwei feindliche Nachbarn an die Stelle setzen würde.

Hattingsens Rompl

um den Landratsrat.

Hattingen, 11. April. Der Kreisrat hat bekanntlich die Verschmelzung des Kreises Hattingen mit dem Landkreis Bochum beschlossen, obgleich dieser angeblich nichts davon wissen will. Nachdem nun in Bochum eine Bewegung eingeleitet hat, den Kreisrat des neuen Kreises in Bochum zu belassen, wehrt unsere Stadt sich dagegen in Eingaben an die Abgeordneten im Landtag mit dem Hinweis, daß die Großstadt Bochum mit ihren vielen Behörden nichts verliert, wenn eine Kreisbehörde nach Hattingen, dem bisherigen Sitz des Kreises Hattingen, wandert. Hattingen aber trägt seiner 60-jährigen Stadtrechte mit dem Landratsrat so viel verliert, daß bei der Lebensübernahme genommen wird, zumal sie große finanzielle Mittel aufwenden, um kulturell und wirtschaftlich auf der Höhe zu bleiben.

Wetterbericht.

Witten, den 11. April, 8 Uhr morgens.

Station	Temper.	Wind	Wetter
Witten	15,7	NW schwach	bedeckt
Düsseldorf	15,8	W leicht	bedeckt
Essen	15,3	NNO leicht	Regen
Frankfurt	14,4	SW leicht	Regen
Bonn	15,5	SW schwach	bedeckt
Köln	15,2	N leicht	bedeckt
Münster	15,1	N leicht	Regen
Stuttgart	15,6	N leicht	bedeckt
Berlin	15,8	N leicht	bedeckt
Hamburg	15,4	SW schwach	bedeckt
Warschau	15,9	N leicht	bedeckt
Brüssel	15,7	N leicht	bedeckt
London	15,1	N leicht	bedeckt
Paris	15,2	N leicht	bedeckt
Madrid	15,3	N leicht	bedeckt
Lissabon	15,4	N leicht	bedeckt
Algier	15,5	N leicht	bedeckt
Tunis	15,6	N leicht	bedeckt
Konstantinopel	15,7	N leicht	bedeckt
Bagdad	15,8	N leicht	bedeckt
Jerusalem	15,9	N leicht	bedeckt
Alexandria	16,0	N leicht	bedeckt
Kairo	16,1	N leicht	bedeckt
Sues	16,2	N leicht	bedeckt
Aden	16,3	N leicht	bedeckt
Colombo	16,4	N leicht	bedeckt
Bombay	16,5	N leicht	bedeckt
Rangoon	16,6	N leicht	bedeckt
Singapur	16,7	N leicht	bedeckt
Manila	16,8	N leicht	bedeckt
Cebu	16,9	N leicht	bedeckt
Yokohama	17,0	N leicht	bedeckt
Osaka	17,1	N leicht	bedeckt
Kobe	17,2	N leicht	bedeckt
Shanghai	17,3	N leicht	bedeckt
Peking	17,4	N leicht	bedeckt
Wien	17,5	N leicht	bedeckt
Prag	17,6	N leicht	bedeckt
Budapest	17,7	N leicht	bedeckt
Belgrad	17,8	N leicht	bedeckt
Sofia	17,9	N leicht	bedeckt
Thessalonien	18,0	N leicht	bedeckt
Constantinopel	18,1	N leicht	bedeckt
Jerusalem	18,2	N leicht	bedeckt
Alexandria	18,3	N leicht	bedeckt
Kairo	18,4	N leicht	bedeckt
Sues	18,5	N leicht	bedeckt
Aden	18,6	N leicht	bedeckt
Colombo	18,7	N leicht	bedeckt
Bombay	18,8	N leicht	bedeckt
Rangoon	18,9	N leicht	bedeckt
Singapur	19,0	N leicht	bedeckt
Manila	19,1	N leicht	bedeckt
Cebu	19,2	N leicht	bedeckt
Yokohama	19,3	N leicht	bedeckt
Osaka	19,4	N leicht	bedeckt
Kobe	19,5	N leicht	bedeckt
Shanghai	19,6	N leicht	bedeckt
Peking	19,7	N leicht	bedeckt
Wien	19,8	N leicht	bedeckt
Prag	19,9	N leicht	bedeckt
Budapest	20,0	N leicht	bedeckt
Belgrad	20,1	N leicht	bedeckt
Sofia	20,2	N leicht	bedeckt
Thessalonien	20,3	N leicht	bedeckt
Constantinopel	20,4	N leicht	bedeckt
Jerusalem	20,5	N leicht	bedeckt
Alexandria	20,6	N leicht	bedeckt
Kairo	20,7	N leicht	bedeckt
Sues	20,8	N leicht	bedeckt
Aden	20,9	N leicht	bedeckt
Colombo	21,0	N leicht	bedeckt
Bombay	21,1	N leicht	bedeckt
Rangoon	21,2	N leicht	bedeckt
Singapur	21,3	N leicht	bedeckt
Manila	21,4	N leicht	bedeckt
Cebu	21,5	N leicht	bedeckt
Yokohama	21,6	N leicht	bedeckt
Osaka	21,7	N leicht	bedeckt
Kobe	21,8	N leicht	bedeckt
Shanghai	21,9	N leicht	bedeckt
Peking	22,0	N leicht	bedeckt
Wien	22,1	N leicht	bedeckt
Prag	22,2	N leicht	bedeckt
Budapest	22,3	N leicht	bedeckt
Belgrad	22,4	N leicht	bedeckt
Sofia	22,5	N leicht	bedeckt
Thessalonien	22,6	N leicht	bedeckt
Constantinopel	22,7	N leicht	bedeckt
Jerusalem	22,8	N leicht	bedeckt
Alexandria	22,9	N leicht	bedeckt
Kairo	23,0	N leicht	bedeckt
Sues	23,1	N leicht	bedeckt
Aden	23,2	N leicht	bedeckt
Colombo	23,3	N leicht	bedeckt
Bombay	23,4	N leicht	bedeckt
Rangoon	23,5	N leicht	bedeckt
Singapur	23,6	N leicht	bedeckt
Manila	23,7	N leicht	bedeckt
Cebu	23,8	N leicht	bedeckt
Yokohama	23,9	N leicht	bedeckt
Osaka	24,0	N leicht	bedeckt
Kobe	24,1	N leicht	bedeckt
Shanghai	24,2	N leicht	bedeckt
Peking	24,3	N leicht	bedeckt
Wien	24,4	N leicht	bedeckt
Prag	24,5	N leicht	bedeckt
Budapest	24,6	N leicht	bedeckt
Belgrad	24,7	N leicht	bedeckt
Sofia	24,8	N leicht	bedeckt
Thessalonien	24,9	N leicht	bedeckt
Constantinopel	25,0	N leicht	bedeckt

Beobachtungen in Gitterfeld.

Station	Temper.	Wind	Wetter
Gitterfeld	15,7	NW schwach	bedeckt
Düsseldorf	15,8	W leicht	bedeckt
Essen	15,3	NNO leicht	Regen
Frankfurt	14,4	SW leicht	Regen
Bonn	15,5	SW schwach	bedeckt
Köln	15,2	N leicht	bedeckt
Münster	15,1	N leicht	Regen
Stuttgart	15,6	N leicht	bedeckt
Berlin	15,8	N leicht	bedeckt
Hamburg	15,4	SW schwach	bedeckt
Warschau	15,9	N leicht	bedeckt
Brüssel	15,7	N leicht	bedeckt
London	15,1	N leicht	bedeckt
Paris	15,2	N leicht	bedeckt
Madrid	15,3	N leicht	bedeckt
Lissabon	15,4	N leicht	bedeckt
Algier	15,5	N leicht	bedeckt
Tunis	15,6	N leicht	bedeckt
Konstantinopel	15,7	N leicht	bedeckt
Bagdad	15,8	N leicht	bedeckt
Jerusalem	15,9	N leicht	bedeckt
Alexandria	16,0	N leicht	bedeckt
Kairo	16,1	N leicht	bedeckt
Sues	16,2	N leicht	bedeckt
Aden	16,3	N leicht	bedeckt
Colombo	16,4	N leicht	bedeckt
Bombay	16,5	N leicht	bedeckt
Rangoon	16,6	N leicht	bedeckt
Singapur	16,7	N leicht	bedeckt
Manila	16,8	N leicht	bedeckt
Cebu	16,9	N leicht	bedeckt
Yokohama	17,0	N leicht	bedeckt
Osaka	17,1	N leicht	bedeckt
Kobe	17,2	N leicht	bedeckt
Shanghai	17,3	N leicht	bedeckt
Peking	17,4	N leicht	bedeckt
Wien	17,5	N leicht	bedeckt
Prag	17,6	N leicht	bedeckt
Budapest	17,7	N leicht	bedeckt
Belgrad	17,8	N leicht	bedeckt
Sofia	17,9	N leicht	bedeckt
Thessalonien	18,0	N leicht	bedeckt
Constantinopel	18,1	N leicht	bedeckt
Jerusalem	18,2	N leicht	bedeckt
Alexandria	18,3	N leicht	bedeckt
Kairo	18,4	N leicht	bedeckt
Sues	18,5	N leicht	bedeckt
Aden	18,6	N leicht	bedeckt
Colombo	18,7	N leicht	bedeckt
Bombay	18,8	N leicht	bedeckt
Rangoon	18,9	N leicht	bedeckt
Singapur	19,0	N leicht	bedeckt
Manila	19,1	N leicht	bedeckt
Cebu	19,2	N leicht	bedeckt
Yokohama	19,3	N leicht	bedeckt
Osaka	19,4	N leicht	bedeckt
Kobe	19,5	N leicht	bedeckt
Shanghai	19,6	N leicht	bedeckt
Peking	19,7	N leicht	bedeckt
Wien	19,8	N leicht	bedeckt
Prag	19,9	N leicht	bedeckt
Budapest	20,0	N leicht	bedeckt
Belgrad	20,1	N leicht	bedeckt
Sofia	20,2	N leicht	bedeckt
Thessalonien	20,3	N leicht	bedeckt
Constantinopel	20,4	N leicht	bedeckt
Jerusalem	20,5	N leicht	bedeckt
Alexandria	20,6	N leicht	bedeckt
Kairo	20,7	N leicht	bedeckt
Sues	20,8	N leicht	bedeckt
Aden	20,9	N leicht	bedeckt
Colombo	21,0	N leicht	bedeckt
Bombay	21,1	N leicht	bedeckt
Rangoon	21,2	N leicht	bedeckt
Singapur	21,3	N leicht	bedeckt
Manila	21,4	N leicht	bedeckt
Cebu	21,5	N leicht	bedeckt
Yokohama	21,6	N leicht	bedeckt
Osaka	21,7	N leicht	bedeckt
Kobe	21,8	N leicht	bedeckt
Shanghai	21,9	N leicht	bedeckt
Peking	22,0	N leicht	bedeckt
Wien	22,1	N leicht	bedeckt
Prag	22,2	N leicht	bedeckt
Budapest	22,3	N leicht	bedeckt
Belgrad	22,4	N leicht	bedeckt
Sofia	22,5	N leicht	bedeckt
Thessalonien	22,6	N leicht	bedeckt
Constantinopel	22,7	N leicht	bedeckt
Jerusalem	22,8	N leicht	bedeckt
Alexandria	22,9	N leicht	bedeckt
Kairo	23,0	N leicht	bedeckt
Sues	23,1	N leicht	bedeckt
Aden	23,2	N leicht	bedeckt
Colombo	23,3	N leicht	bedeckt
Bombay	23,4	N leicht	bedeckt
Rangoon	23,5	N leicht	bedeckt
Singapur	23,6	N leicht	bedeckt
Manila	23,7	N leicht	bedeckt
Cebu	23,8	N leicht	bedeckt
Yokohama	23,9	N leicht	bedeckt
Osaka	24,0	N leicht	bedeckt
Kobe	24,1	N leicht	bedeckt
Shanghai	24,2	N leicht	bedeckt
Peking	24,3	N leicht	bedeckt
Wien	24,4	N leicht	bedeckt
Prag	24,5	N leicht	bedeckt
Budapest	24,6	N leicht	bedeckt
Belgrad	24,7	N leicht	bedeckt
Sofia	24,8	N leicht	bedeckt
Thessalonien	24,9	N leicht	bedeckt
Constantinopel	25,0	N leicht	bedeckt

Kennen Sie Barmen?

Die Barmer Stadtgemeinde im Lichte der Statistik.

Zum Verwaltungsbericht 1926 hat zum ersten Male der Oberbürgermeister auch einen statistischen Anhang geliefert mit zahlreichen graphischen Darstellungen. Aus ihnen erhält man eine gute Uebersicht über die Bevölkerungsabnahme und die soziale und wirtschaftliche Entwicklung Barmens. Wenn man alle die Tabellen und Karten der 34 Seiten umfassenden Schrift studiert, kann man allerlei interessante Entdeckungen machen.

Zunächst zeigt der Barmer Stadtplan, daß Bar-mit 3764 Hektar Größe in 8 Polizeibezirke eingeteilt ist. Die Größe der Polizeibezirke schwankt zwischen 147 und 1120 Hektar und hinsichtlich der Einwohnerzahl von 16568 Einwohnern bis 30580. Vom Barmer Stadtgebiet wird über die Hälfte, nämlich 2131 Hektar, landwirtschaftlich, forstwirtschaftlich und gärtnerisch benützt, während 867 Hektar als Gebäude, Pflanzungen und Hofräume die Fläche bedecken. Daraus könnte man den Schluß ziehen, daß wir eine Stadt der Bauern wären oder aber eine „Gartenstadt“. Es ist eine bekannte Tatsache, daß selbst in industriellen Städten die landwirtschaftlich genutzten Flächen einen verhältnismäßig großen Prozentsatz der ganzen Fläche ausmachen. Und was nun die sogenannten wichtigsten Höhenpunkte des Stadtgebietes anbetrifft, so kann man aus einer graphischen Darstellung erfahren, daß der Alte Markt tiefer liegt als der Langenfelder Markt und der Kapfelder Markt tiefer als der Lichtenplatz. Barmen, wenn man es vorher noch nicht wußte. Auch wie die Regen-tage und Niederschlagsmengen sich verhalten, ist genau verzeichnet.

Die Bevölkerung befindet sich in einer kräftigen Zunahme. Ihre Kurve steigt stetig an. Interessant ist aber die Frage, ob hauptsächlich auf das Konto des Geburtenüberschusses, des Wanderungsgewinnes oder der Eingemeindung die Zunahme zu setzen ist, und da sieht man denn, daß der Geburtenüberschuß sehr beträchtlich ist, aber auch der Wanderungsgewinn eine nicht unbedeutende Rolle spielt. Man sollte es auch kaum glauben, daß die Zahl der Haus-haltungen seit der letzten Volkszählung trotz der Wohnungsnot in starker steigender Zunahme begriffen ist.

Woran sterben die Barmer? Auch darüber zeigt, besonders für das Jahr 1925, eine graphische Darstellung interessante Einzelheiten. Krankheiten der Kreislauforgane (Herz u. a.) spielen die größte Rolle. Es folgen dann Krebskrankheiten, Tuberkulose, Lungenerkrankungen, Gehirn-schlag und andere Krankheiten des Verdauungstraktes, endlich Krankheiten der Verdauungsorgane. Eine besondere Tabelle beweist, daß gerade die Todes-fälle an Krebs seit 1920 in Barmen zu-gewachsen haben, während auf der anderen Seite die Tuberkulose-Ziffern seit 1920 in erfreulichem Maße gesunken ist.

Wie oft haben die Barmer? Selbst diese eingetragenen intimen Dinge wird von der Statistik beantwortet. Nachdem die Inflation eine Herabsetzung der Schwimmbad- und Bädergebühren gebracht hat, steigt seit 1923 die Anzahl der Bäderbesucher und hat Ende 1925 die Höchstzahl vor dem Kriege (im Jahre 1911) längst überflügelt.

Von dem öffentlichen Interesse sind die Darstellungen über das Verkehrswesen. Es ist eine bekannte Tatsache, daß der Bahnhof Mit-

tershausen eine ebenso große Bedeutung hat wie der Hauptbahnhof; ja, manche halten seine Bedeutung, wenigstens für die Zukunft, noch für höher. 1925 sind im Hauptbahnhof 1.259.310 Fahrkarten verkauft und auf dem Bahnhof Mit-tershausen 1.241.199. Von den anderen Bahnhöfen ist der nächst bedeutendste der Bicklingbau-er Bahnhof mit 290.877, während Unterbar-men erst an 4. Stelle kommt mit 157.732 Fahr-karten. Uebrigens war nach einer anderen gra-phischen Darstellung die Zahl der verkauften Fahr-karten in Barmen von 1913—1925 ununter-brochen größer als auf dem Hauptbahnhof, und erst im Jahre 1925 hat sich dieses Bild wieder ein-mal geändert. Worauf das zurückzuführen ist, ist so ohne weiteres nicht ersichtlich. Jedermann im Tale weiß, daß die Schwerebahn die wich-tigste Kleinbahn ist. Das beweist auch diese Statistik:

18,2 Millionen Personen beförderte die
Schwerebahn,
10,2 Millionen Personen beförderte die
Kleinbahn
8,1 Millionen die Barmer Straßenbahn

4,3 Millionen die Bergbahn Elb-Cronenb.,
4,4 Millionen die Straßenbahn Barmen—
Schwelm—Rillpe
2,3 Millionen die Bergbahn Stamm-Elm.
Alles in allem bietet dieser statistische Anhang eine ebenso interessante wie wertvolle Lektüre, und man kann nur wünschen, daß die Verwaltung in Zukunft diese Verwaltungsberichte nicht nur be-hält, sondern auch noch weiter ausbaut.

Der Lehrer-Douglas-Projekt.

Könnte Lehrer auf finanzieller Unterstützung rechnen?
— Die Ansicht von Reichsbankpräsident Dr. Schacht.
— Die Haltung der Girozentrale.

GA. München, 10. April.

Bei Fortsetzung der Verhandlung im Lehr-er-Douglas-Projekt soll Stadtrat a. D. Ver-mann (Hilfsmittel-Verein), der dem Vor-stand der deutschen Girozentrale angehört, dar-über ausführen, inwieweit Lehrer durch die deut-sche Girozentrale unterstützt wurde. Der Senat in-damals bei Dr. Schacht gewesen und hat sich hier über Lehrer erkundigt. Dr. Schacht habe sich dahin geäußert, daß der Lehrer für einen Idealisten halte. Er rufe zur Ver-söhnung. Dr. Schacht habe sich aber nicht da-hinbeugend ausgesprochen, daß man

Lehrer kein Vertrauen entgegen-bringen konnte. Nachdem auch die Aus-sprüche, die man bei Dr. Stresemann über Lehrer eingeholt habe, nicht ungünstig gewesen seien, sei es zur Kreditgewährung von 500.000 Mark gekommen.

Johs. Petersen, ehemaliger Direktor der Badischen Holz- und Sägewerke A.-G. (Baden-Baden), eine der Firmen, die in Lehrers Aufbau-programm mit einbezogen werden sollte, sagte als Zeuge aus, daß er nie daran ge-dacht habe, daß die weitestgehenden Pläne auf realer Basis standen, und er stehe heute auf dem Standpunkt, daß die Pro-jekte durchführbar seien und auch durchgeführt worden wären, wenn Lehrer von der Girozentrale nicht der Boden entzogen worden wäre. Daß Ge-heimrat Gunge die Pläne für undurchführbar ge-halten hat, davon hat der Zeuge nie etwas ge-merkt, man hätte vielmehr den Eindruck bekommen müssen, daß die Bestrebungen Lehrers von dieser Stelle gefördert wurden.

Der Wirtschaftsfachverständige, Geheimrat Pro-fessor Dr. Robert Oden, Ordinarius an der Technischen Hochschule Hannover, sollte über die privatwirtschaftliche Bedeutung der Wiederauf-baupläne Lehrers in den Jahren 1923 bis 1925 aus-sagen. Er erklärte, gewiß sei die Kon-vertierung, wie sie Lehrer plante, nicht leicht gewesen, aber an sich sei nicht einzusehen, warum ein solcher Aufbau nicht auch wirtschaftlich von Vorteil sein könne. Was Lehrer be-absichtigt habe, habe von größter Vernunft ge-zeugt.

Direktor Rübin, der vom Vorsitzenden ein-gehend erwähnt wurde, alles zu sagen, führte aus, er habe damals den Beschluß so aufge-faßt, daß er laute, Lehrer sagen zu können, daß eine Beteiligung an und-fällig gewesen sei, wenn auch nicht mit 20, sondern nur mit 5 Millionen Mark. Die Summe von 7½ Millionen ist heute gekommen, wisse er nicht mehr. Direktor Rübin behauptete eine Aussage der Geheimräte, daß Lehrer die An-sicht haben müßte, daß die Wiederauf-bauarbeiten vom 19. Dezember 1923 recht-sverbindlich sei.

Die Gemeinden für private Einzeidarlehen aufwertungspflichtig.

Das Reichsgericht hat eine Ent-scheidung, die für alle Gemeinden und deren Tar-lehnsgeber von Bedeutung ist. Es bezieht die bisher geltende Regelung auf, ob private Einzeidarlehen, die den Gemeinden ge-gaben worden sind, der Aufwertung nach § 30 des Reichsabschlagsgesetzes unterliegen, und es entscheidet, daß auch private Darlehen, selbst wenn sie durch Hypotheken gesichert sind, zu den Dar-lehen des § 30 Absatz 3 des Reichsabschlags-gesetzes gerechnet werden müssen, wenn die Ge-lddarlehensgeber als Darlehen zu betrachten ist.

Aus dem Geschäftsleben.

Angaben der Nationalbank für die Geschäftsbanken der im Jahre 1925 im Vergleich mit dem Jahre 1924. Die Nationalbank hat im Jahre 1925 im Vergleich mit dem Jahre 1924 die folgenden Angaben gemacht: Der Bestand an Guthaben der Geschäftsbanken bei der Nationalbank hat sich im Jahre 1925 um 100.000.000 Mark erhöht, während der Bestand an Guthaben der Geschäftsbanken bei den Landesbanken um 100.000.000 Mark gesunken ist. Der Bestand an Guthaben der Geschäftsbanken bei den Sparkassen hat sich im Jahre 1925 um 100.000.000 Mark erhöht, während der Bestand an Guthaben der Geschäftsbanken bei den Volksbanken um 100.000.000 Mark gesunken ist.

Die wahre Kunst.

Von Doms.

„Es sind schon ganze Bibliotheken über Ab-heit, über die Prinzipien der Kunst usw. angefüllt worden, aber noch hat kein Mensch den Grund gefunden, auf welchem Runder die künstlerische Erregung in Wirklichkeit beruht.“ So schrieb vor einem Vierteljahrhundert ein berühmter Philosoph. Man ihm wachte und wachte man eigentlich immer noch nicht, was Kunst ist. Dennoch ist die Frage längst gelöst. Sie wurde im Jahre 1896 in Tarnstadt gelöst, und ich war selbst dabei, als sie gelöst wurde. Es ist zwar etwas verspätet, aber es dürfte angedacht sein, jenseitige Stunde endlich einmal festzuhalten, damit die gelehrte und nicht-gelehrte Welt weiß, was Kunst ist.

Sahen da im Jahre 1896 drei biedere Tarn-städter Bürger in der Weinstube der Witwe Wül in der Gassenstraße und unterhielten sich über das Orpheum. Damals war nämlich gerade die alte Kesselschmiede in ein Varietee umgewandelt worden, dem man nach Tarnstädter Mäher den Namen Orpheum beigelegt hatte, obwohl darin mehr die springende als die singende Kunst ge-übt wurde.

„Jetzt, wo mer des Orpheum dawwe, sieht mer doch erst emol, was Kunst is“, bemerkte der eine Bürger, der, nebenbei bemerkt, seinen Widerspruch betragen konnte; „bisher dawwe mer in Tarn-

stadt von Kunst immerhaup noch fää Rumung gehabt.“

„Kunwer, Herr Hais“, wandte der zweite Tarn-städter Bürger ein, „was wisse Sie dann von Kunst? Hier dawwe doch in Tarnstadt unter weltberühmt Dofftheater, unter Museum und unter Kunsthochschule. No, un dichter Hais dawwe mer doch aach! Denke Sie net an de Vor-leser Müller, der das Herrschicht von de drei Quale gemolt hat! Kunwer Ihre recht mer ja nur in de Herrschicht. Coder dawwe ich Ihre schon emol im Theater gesehn.“

„Es heißt doch net: „Ich dawwe Ihre gesehn“, es heißt doch: „Ich dawwe Sie gesehn“, wandte der dritte und jüngste Bürger ein.

„Junges Mann“, belehrte ihn der zweite, „wenn Sie erst emol binnet de Chre trode, ch Sie mich belehre wolle.“ „Ich seh Sie“, der 18. rüch, „wann ich Sie hier am Tisch vor mer seh. Dann seh ich Sie. Kunwer wann ich drauße uff der Kesselschicht oder im Theater Ihre begreife, dann ich aach net Ihre seh und net Sie. Ihre is Ihre, und damit Waka!“

„Da dawwe Sie recht, Herr Herrwe“, beha-uptete der erste Bürger. „Kunwer, wann ich Ihre emol im Orpheum seh dat, des dat mich recht freue. Ta dote Sie mer aach jageuwe, dah Sie vorher noch ger net gewußt dawwe, was Kunst is.“

„No, na! De Doffhauspieler Duffertweid is

en Better von mer. Ta soll ich net wisse, was Kunst is!“

„Watte Sie mer mit em Duffertweid und em ganze Dofftheater vom Rand, Herr Herrwe, des is alles fää Kunst. Im Theater uffrete und große Sprich mache, des kann jeder. Des is fää Kunst. Im alle Berierverein, im Vogelsche, heben se aach de Tatterich uff. De Professor Arndrich hat sogar gesagt, se hätten en sehr gut gewide. Kunwer Sie glaawe doch net emol ger, dah de Herr Herrwe und de Herr Herrwe, die da mit-spielen, Künstler wären.“ Ta kommt ich ja aach Ihre en Künstler neune. — Na, schaupele is fää Kunst.“

„Mer dawwe awmer noch aach die Oper.“ „Nu kann Sie obder Hais“, lacht Hais fort. „A vriede fänge kann ich aach. Ta brand ich net de Hammerfänger Bar dazu. Singe is fää Kunst.“ „Kunwer male“, bemerke der jüngste der drei Bürger.

„Wole is ercht recht fää Kunst“, entschied Hais. „Gewisse Sie mer emol e Züchle Dabier un e Meistich. Gleich mol ich Ihre aach e Mäander. Wenn a de Professor Müller aach e bische schenner macht, gemolt is gemolt. Wole is fää Kunst.“

„Wann mer Ihre lo rede herr, Herr Hais, tonat mer glaawe, es gah immerhaup fää Kunst“, wunderte sich Herrwe.

„Ich dawwe Ihre ja gesagt“, belehrte ihn Hais. „mer muh ins Orpheum geh, wann mer seh wil, was Kunst is. Ta torne ganz oiwie unnerm

Tach an drei Red. „Die Kunst der Kunst.“ Wann die so aneinander vorbei von dem Red zum an-nern doch die Kunst lüde, sehr Se, das is e Kunst. Des macht em fää Kunst nach. Ta kann mer sehr, was Kunst is. Un dann de Schlängen-mensch! Beigt sich der Red rüchwärts, bis e mit'm Ropp uff die Erd köht, un dann steht Ihre des Cos von binne de Ropp zwische de Hais dorch un fää aach noch mit'm ganze Gesicht. Zehe Se, Herr Herrwe, des is Kunst.“

„Kunsttheater lüde, Kunwer fää Kunst“, merkte Herrwe, noch immer nicht von der Kunst-theorie seines Arndrichs Hais überzeugt.

„Se“, lachte Hais gählig auf, „fää Kunst? Siehe Se sich emol hier mitte in de Stubb un beuge Se sich indwärts un hebe Se de Ropp von binne zwische de Hais dorch. Also, mache Se's emol! Obder könne Se's vieldicht got net!“

„Kunwer Herr Hais“,

„Könne Se's obder könne Se's net? Ja obder nol!“

„Ich fahnd net, Herr Hais!“

„Zot! Sie fahnd e net! Sie fahnd e net, ich fahnd e net, hier die Area Hais kann e net, de Hammerfänger Bar kann e net, de Professor Müller kann e net, de Herrschicht kann e net, ganz Tarnstadt kann e net — un da heße Sie sich bin un fage, es war fää Kunst! Steiner Arndrich, ercht seit mer es Orpheum dawwe, wisse mer in Tarnstadt, was Kunst is.“

So wurde im Jahre 1896 in Tarnstadt das Kunstproblem gelöst.

Zu Oshuru!

Asbach

uralt



Albion

Bralinen

Ein Werk, das durch seine Aufrichtigkeit, seinen graziösen Spott und seinen ernsten Grundgedanken die ganze Welt alarmiert! Die lustige Geschichte einer modernen Ehe in 8 Akten

Madame wünscht keine Kinder!

Nur noch 3 Tage im Film-Palast Westfalen

Die große Starbesetzung: **MARIA CORDA - HARRY LIEDTKE**
MARIA PAUDLER - TRUDE HESTERBERG - HERMANN VALENTIN

Nur noch 3 Tage im Film-Palast Westfalen

MODERNES THEATER

Elberfeld

So etwas erlebt man nicht oft!

Das ist das Urteil aller, die täglich zu unserm Abenteuer-Großfilm strömen:



Die Frau ohne Namen

Eine tolle Jagd durch sämtliche Erdteile der Welt — die Verfolgung einer schönen Unbekannten um den ganzen Globus!

12 ebenso spannende wie lustige Akte.

Die Hauptrollen bei dieser aufregenden Hetze spielen:

Eine vorrückte Wette um 100.000 Dollar

sowie die

entzückt **ELGA BRINK**, der unver-

geachtet **GEORG ALEXANDER**

und **JAC TREVOR**

der sich im Sturm alle Herzen erobert!

Kasseneröffnung 2.00 Uhr. Beginn 2.00 Uhr.

Restaurant Zum Eifgen, Wermelskirchen

Rest. 140. 10 Minuten vom Bahnhof. Rest. 140. 10 Minuten vom Bahnhof. Sämtliche Auskochen des Restaurants. Sämtliche Auskochen des Restaurants. Sämtliche Auskochen des Restaurants.

Herzranke

Aderverkalkung, hoher Blutdruck usw. Schlangenfäden mit 1000 Auskochen sind bedingt in letzter Zeit an der Zuckerkranke u. sollten eine ernste Bedingung sein. Die spezifische gute Wirkung meiner Behand-

Sprodt Elberfeld, Röhrenstr. 144. Tel. 6512. Sprodt Elberfeld, Röhrenstr. 144. Tel. 6512. Sprodt Elberfeld, Röhrenstr. 144. Tel. 6512.

Bereinigtes Stadttheater

Dienstag den 12. April. 8-10 Uhr: Singspiel. 17 bis 10 Uhr: Singspiel. 17 bis 10 Uhr: Singspiel.

Thalia-Theater

8 Uhr abends: NUR DUI! Operette von Kollo.

Thalia-Theater

Vorstellung: Oster-Montag 17 Uhr: Erstaufführung unter persönlicher Anwesenheit des Komponisten: „In der Johannisnacht“ Operette von Jean Gilbert.

Im Salamander

Heute 8 Uhr: Es war einmal in Heidelberg. Ein Spiel von Lenz und Liebe.

Sirohülle - Seidenhülle

die besten Modelle in allen Kopfhüllen. Kleidermacherin in großer Auswahl.

Thalia-Theater Elberfeld

Nach dem sensationellen Erfolg noch 2 Gastspiele: ANNA

PAWLOWA

unter Mitwirkung der Tänzer und Tänzerin

Novikoff - Vronsha - Alperoff

Balletmeister: Iwan Clustine M. Planowski

Abschieds-Vorstellung

Sonntag 17. April, (1. Osterfeiertag) abends 7 1/2 Uhr: Vollständig neues Programm!

Kart. von 2-12 Mk. nur an der Kasse des Thal.-Th.

Café Grosse

Elberfeld

Dienstag 12. April. nachm. 4-7 Uhr.

KINDER-OSTERFEST

Kapelle: Alfred Grischkat.

Plattfuß!

Senkfuß, geschwollene Füße, schmerzhafte Schwielen, Schmerzen und Brennen beim Gehen und Stehen (Müdigkeit), Schmerzen in den Waden, im Knie und Hüftgelenk, offene Beine, Ischias und Rheumatismus werden nach eigener, in 27 Jahren bewährter Methode und rein wissenschaftlichen Grundsätzen, mit nachweislich gutem Erfolg behandelt.

Privatgelehrter C. Graf

Barmen-Ritt.

Höfenstraße 15. Telefon 3151. 3 Minuten vom Bahnhof Rittershausen



Gartentief

empfehl:

Carl Benz, D. - Mitters. Tel. 284.

Rationeller Eier-Verkauf

Montag den 11. April

erlangen mehrere Waagons extra schwere Holländer u. Oldenburg. Eier zu bedeut. herabgesetz. Preisen

an meinem Lager Rahlfr. 50 z. Verkauf

Mag. Glas, Rahlfr. 50, Elberfeld.

Telephon 5678.

Der Edelkäse

„Dreirahm“

allen voran, ist heute der wohl-

schmeckendste Sahnekäse.

Dreirahm-Käse enthält den drei-

fachen Rahmgehalt eines Voll-

milchkäses und entspricht einem

Fettgehalt von ca. 75% i. Tr.

In allen Feinkostgesch. zu haben.

Bad Münster a. Stein

Einziges und stärkstes natürliches Thermal-Sol-Radiumbad Deutschlands. Romantisch hervorragend schöne Lage. Das ganze Jahr geöffnet. Keine Besetzung. Ausgezeichnete Heilerfolge bei: Rheuma, Gicht, Ischias, Herzneurose, Skrofulose, Rachitis, Frauenkrankheiten, Hals-, Nase- und Ohrenleiden.



Sehr zweckmäßig handelt eine Hausfrau, wenn sie zum Frühstück

Bananen

gibt, denn abgesehen von dem Behagen, mit welchem besonders Kinder diese herrlichen, schmackhaften Früchte essen, sind Bananen doch noch mehr als Obst. — Bananen bilden eine hochwertige Nahrung und bekommen besonders auch am frühen Morgen sowohl mit wie ohne Brot u. Butter ganz ausgezeichnet. — Bananen sind anregend u. bewirken ein besonderes Wohlbefinden.

Esst reife Bananen oft!



Kluge Hausfrauen

kaufen nur die vielfach patentierte Kampmann's. Waschmaschine Nr. 23b. Marie Kieckhoff mit 10kg liegendem Antrieb. Es ist die vollkommenste Waschmaschine auf dem Weltmarkt. Die Kieckhoff-Waschmaschine der rühmlichst bekannten Wasch- u. Wollmaschinenfabrik Kampmann & Co. in Elberfeld, Sollamp 7a.

Viel reden macht heiser!

Husten, Heiserkeit

sind für den Redner und Zuhörer, da die Stimme des Redners oft unverständlich bleibt, eine Qual. — Sofortige Linderung bringen bei diesen Erscheinungen die bewährten



Corylin (Asthma- und Heiserkeitsmittel)

Ein Versuch überzeugt!

Originalpackung RM 1.— u. 1.50 in Apotheken und Drogerien.



Volkswirtschaft · Handel · Industrie

Nr. 85 — 1927

Beilage zum General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen

Montag, 11. April

Reichsbankausweis.

Die übliche Entlastung.

Der Ausweis der Reichsbank vom 7. April läßt die in der ersten Monatswoche übliche Entlastung der Bank erkennen. Die gesamte Kapitalanlage in Wechseln, Schecks, Lombards und Effekten ging um 105,1 Mill. auf 2031,6 Mill. RM. zurück. Die Bestände an Wechseln und Schecks allein zeigten eine Verminderung um 38,8 Mill. auf 1923,9 Mill. RM. Die Lombardanlage ging um 66,3 auf 14,8 Mill. RM. zurück, während die Anlage in Effekten nur eine ganz unwesentliche Verminderung um 7000 RM. aufwies.

An Reichsbanknoten und Rentenbankscheinen zusammen sind 182,4 Mill. RM. in die Kassen der Bank zurückgeströmt, und zwar hat sich der Umlauf an Reichsbanknoten um 129,0 Mill. auf 3459,7 Mill. RM. verringert; der Umlauf an Rentenbankscheinen nahm um 53,5 Mill. auf 1042,0 Mill. RM. ab. Dementsprechend und unter Berücksichtigung, daß in der Berichtswochen Rentenbankscheine in Höhe von 14,9 Mill. RM. getilgt wurden, haben sich die Bestände der Reichsbank an solchen Scheinen um 38,6 Mill. RM. auf 72,3 Mill. RM. erhöht. Die fremden Gelder erlitten eine Erhöhung um 86,4 Mill. RM. auf 702,8 Mill. RM.

Die Bestände an Gold und deckungsfähigen Devisen verminderten sich um 11,5 Mill. auf 2043,1 Mill. RM. Von dieser Verminderung entfielen 11,2 Mill. RM. auf den Rückgang der deckungsfähigen Devisen und 0,3 Mill. RM. auf die Verminderung des Goldbestandes.

Die Deckung der Noten durch Gold allein stieg von 51,6 Prozent am Ende der Vorwoche auf 53,5 Prozent, die Deckung durch Gold und deckungsfähige Devisen von 57,3 Prozent auf 59,1 Prozent.

Neuheiten in Barmer Artikeln.

In der letzten Zeit sind wieder zahlreiche Neuheiten in Barmer Artikeln herausgebracht worden. Es sei hier kurz auf ein elastisches Stirnband hingewiesen, ferner auf Strumpfbander und Aermelhalter mit pneumatisch wirkender Polsterung, ein gewebtes Band mit Bogenkante, dann wurde ein Verfahren zur Herstellung von Bändern mit eingewebten Knopflochern patentiert. Einer Barmer Firma wurde auf eine neuartige Packung für abgepaßte Bänder ein Gebrauchsmuster eingetragen. Eine Schweizer Maschinenfabrik meldete eine Verbesserung einer mehrstöckigen Bandwebmaschine zum Patent an.

Der Großhandel für beschleunigte Reform des Reichsbahntariffsystems.

Der Verkehrsausschuß des Zentralverbandes des Deutschen Großhandels hat sich erneut eingehend mit der Frage der von der Reichsbahn in Aussicht genommenen Gütertarifreform beschäftigt und eine Resolution gefaßt, nach der die von der Reichsbahndirektion in ihrer Denkschrift vom 29. November 1926 gemachten Vorschläge als unzureichend bezeichnet werden. Der Zentralverband stellt die Forderung auf, daß eine Reform des gesamten Tariffsystems dringend notwendig ist und daß bei den weiteren Arbeiten zur Überprüfung des Eisenbahntariffsystems engstes Einvernehmen mit der Wirtschaft hergestellt werden muß. Die Arbeiten für die Tarifreform müssen in jeder Weise beschleunigt werden. Grundsätzlich muß die Reform eine positive Ermäßigung der Tarife bringen, und zwar in der Form, daß in Erscheinung tretende Erleichterungen nicht etwa durch schärfere Belastungen auf der anderen Seite ermöglicht werden. Neben der Überprüfung des Normaltariffsystems wird auch eine ernannte Revision der Ausnahmetarife, Nebengebühren, Mietsätze für Lagerplätze und Anschlußgebühren usw. sowie Frachttariffgebühren als notwendig erachtet.

Der Maschinenbau im März.

Weitere langsam fortschreitende Bewegung.

Vom Verein Deutscher Maschinenbau-Anstalten wird uns geschrieben: Der Eingang von Aufträgen aus dem Inland und Ausland verstärkte sich im März weiter, ebenso der Auftrags-eingang im Inlands- und Auslands-geschäft. Zum erstenmal seit Juli 1925 konnte eine kleine Mehrheit der Firmen den Eingang von Inlandsaufträgen als „genügend“ bezeichnen. Bei den Auslandsaufträgen dagegen war der Eingang auch nach den Besserungen des letzten Monats noch immer für mehr als die Hälfte der Maschinenbaubetriebe unbefriedigend.

Der Beschäftigungsgrad der Maschinenindustrie wurde im März nur noch von etwa 35 v. H. der Betriebe als schlecht bezeichnet gegen 40 v. H. im Februar. Dagegen wiesen auch jetzt noch erst wenig mehr als 10 v. H. gute Beschäftigung auf. Bei den übrigen Firmen reichte der Auftragsbestand zu „genügender“ Beschäftigung für den — in zahlreichen Fällen noch erheblich eingeschränkten — Betrieb aus. Die durchschnittliche Wochenarbeitszeit erfuhr nur eine geringfügige Zunahme.

Die durch ganz Deutschland gehende Lohnbewegung macht sich auch in der Maschinenindustrie allorts bemerkbar und gibt zu ersten Befürchtungen Anlaß. Lohnhöhungen unter den gegenwärtigen Umständen bedeuten eine einseitige Bevorzugung der beschäftigten Arbeiter auf Kosten

der Arbeitslosen und der Allgemeinheit. Nur eine Senkung der Selbstkosten und der Preise sowie eine dadurch bedingte Steigerung des Absatzes im Inlande und auf dem Weltmarkt kann allmählich zu einer Aufsaugung der Millionen von Arbeitslosen führen, die heute noch die größte Sorge der deutschen Wirtschaftspolitik bilden. Eine weitestgehende Preissenkungspolitik würde selbstständig auch bei festgehaltenen Nominallöhnen eine Steigerung der Reallohn ergeben. Lohnhöhungen und Verkürzungen der Arbeitszeit ohne entsprechende Leistungssteigerung wirken ebenso wie die Überspannung der sozialpolitischen Forderungen dem entgegen und führen zu erneuter Erschwerung der Wirtschaft und damit letzten Endes auch zu einer Schädigung der breiten Bevölkerungsschichten, denen diese Maßnahmen eigentlich dienen sollten. In erhöhtem Maße gilt dies für eine so niedrige

brochene Wirtschaft wie die unsrige, die bei schärfstem Wettbewerb mit dem Ausland im Wiederaufbau begriffen ist.

Die Wiederbelebung der deutschen Wirtschaft nach der tiefen und anhaltenden Depression setzt sich nur mühsam und sehr langsam durch. Es dürfte klar sein, daß in dieser noch unsicheren Lage die Ansätze zur Besserung seitens aller beruflichen Stellen sorgsamster Pflege und nachhaltiger Unterstützung bedürfen und daß jede vorzeitige neue Belastung die Gefahr eines Rückschlages mit sich bringt.

Steigender Bandeisensabsatz im März.

Die Bandeisensvereinigung Düsseldorf hatte im März eine weitere Steigerung des Absatzes zu verzeichnen, die, soweit sich bisher übersehen läßt,

Die Lage der Eisen- und Stahlwaren-Industrie im März.

Ueber die Lage in den Hauptbezirken der Eisen- und Stahlwaren-Industrie im Monat März liegt folgender Bericht des Eisen- und Stahlwaren-Industrie-Bundes vor: In der Eisenfertigungsindustrie des westfälisch-märkischen Landes hat sich der Beschäftigungsgrad etwa seit Oktober vergangenen Jahres, abgesehen von den einzelnen Rückschlägen, gebessert. Im Auslande wirkt sich u. a. die bisherige gute Beschäftigung im Bergbau und in der Eisen erzeugenden Industrie günstig aus. Auch gingen aus öffentlichen Ausschreibungen einigen Werksgruppen erfreulicherweise Aufträge zu. Mit dem beginnenden Frühjahr wurde in Saison-artikeln für die Landwirtschaft und auch hier und da für den Baumarkt eine Anregung der Beschäftigung gegeben. Die Kundschaft aus dem Handel und dem Handwerk beschränkte sich nach wie vor auf kleine Bestellungen, die mit kurzen Fristen geliefert werden sollen. Die Kapitalnachfrage zeigt sich immer noch stark, besonders in der Übersetzung der Ziele seitens der Kundschaft.

Ganz allgemein ist ein außergewöhnliches Preisniveau für Eisenfertigungswaren zu beobachten, weil die Erzeugungsmöglichkeit dem tatsächlich auftretenden Bedarf nach wie vor weit überlegen ist. Die so häufig gewünschte Neubelebung der Verbandsindustrie konnte in einigen Fällen auch auf dem Gebiete der Preisbesserung zum Erfolge führen. In der Ausfuhr wird von einigen Industriezweigen das Aufhören der russischen Bestellungen beklagt. Auf den europäischen Märkten ist durch die Selbstherstellung gerade von Eisenfertigungswaren in den anderen Ländern ein großes Absatzgebiet ausgefallen.

Der fast in allen Staaten zu beobachtende überspannte Zollprotektionismus liegt lähmend auf dem zur Hebung der Gesamtlage so notwendigen Güterausstausch von Land zu Land. Die Eisenfertigungsindustrie des märkischen Landes, die in erheblichem Maße auf die Ausfuhr eingestellt ist, mußte durch den hohen Zoll des Auslandes in Handelswaren mittleren Wertes ihren Export vielfach aufgeben und ist oft nur auf hochwertige Spezialitäten zurückgegriffen. Mit Besorgnis ist die Industrie erfüllt gegenüber den unübersehbaren Auswirkungen des Arbeitszeitnotgesetzes und der im März umfassend durchgeführte Erhöhung der Löhne und Gehälter. Wenn sich diese Maßnahmen in einer Preiserhöhung der Rohstoffe und damit auch der Fertigfabrikate auswirken sollten, so wird ein Rückschlag der Eisenfertigungsindustrie, die aus den letzten Monaten Mut zu einer Besserung geschöpft hat, leider nicht zu vermeiden sein.

Im Solinger Bezirk

zeigt ein Vergleich der geschäftlichen Lage mit derjenigen des Vormonats wohl im allgemeinen eine Zunahme der Auftrags-eingänge. In Anbetracht der sehr niedrigen Verkaufspreise kann jedoch die Lage keineswegs als günstig bezeichnet werden. Sehr bedenklich muß auch die Tatsache stimmen, daß einzelne Rohmaterialien eine steigende Tendenz aufweisen und die Löhne und Gehälter der Arbeitnehmer eine nicht unwesentliche Erhöhung erfahren haben, wobei eine Abwälzung dieser neuen Belastung bei der derzeitigen Marktlage ganz ausgeschlossen ist. Der Verlauf der Leipziger Frühjahrsmesse konnte nur teilweise befriedigen. Zwar wurde sowohl vom In- und Ausland einigermaßen zufriedenstellend gekauft, jedoch fast ausschließlich zu gedrückten Preisen. Erfreulicherweise kann festgestellt werden, daß der Zahlungseingang wenigstens teilweise besser geworden ist. Auch ist die Zahl der Erwerbslosen einschließlich der Krisenfürsorgeempfänger im Monat März nicht unwesentlich zurückgegangen. Die in den Vormonaten für die

Werkzeugindustrie des Remscheider Bezirks

gemeldete Besserung hat weiter angehalten. In den einzelnen Werkzeugbranchen lauten die Meldungen unterschiedlich, doch ist im Durchschnitt die weitere Belebung nicht zu verkennen. Die Besserung des Auftrags-einganges hat jedoch zu einem flotten Geschäft, wie man es früher in Zeiten guter Konjunktur gewohnt war, nicht geführt. Die Gründe hierfür sind oft betont worden, sie liegen in der Übersetzung der einzelnen Geschäftszweige, dem daraus folgenden Überangebot und der preis-

drückenden gegenseitigen Konkurrenz. Die Produktionskosten sind durch die Lohnerhöhungen und die Preiserhöhung für Stahl gestiegen. Bei dem anhaltenden Überangebot auf dem Werkzeugmarkt und der mangelnden Einigkeit der Produzenten weiß man nicht, wie man diese gestiegenen Unkosten wieder hereinbringen soll. Geklagt wird ferner über schleppenden Zahlungseingang. Zu begrüßen ist, daß trotz dieser Lage die Erkenntnis wächst, nur Hochhaltung der Qualität kann der deutschen Werkzeugindustrie helfen. Aus dieser Einsicht heraus ist neuerdings eine Studiengesellschaft namhafter Werkzeugfirmen gegründet worden, deren Ziel ist, in Verbindung mit der bestehenden Versuchsanstalt der Werkzeugindustrie in Remscheid durch Auswahl und Prüfung des Materials und durch weitere Rationalisierung der Betriebe die Produktion zu heben. Im Export ist eine durchgreifende Besserung bisher nicht erfolgt. Auch hier macht sich immer mehr fühlbar, daß Deutschland von Hochschutzzollländern umgeben ist, in deren Zollmauern die bisherigen Handelsverträge keine merkliche Bresche geschlagen haben. Das Bekanntwerden der neuen französischen Zolltarifsätze sowie die Nichtberücksichtigung der Werkzeugindustrie bei den Verhandlungen über Verlängerung des Provisoriums haben scharfen Einspruch erfahren. — Die

Cronenberger Schraubenindustrie

ist ebenfalls besser beschäftigt. Auch der Exportmarkt scheint sich hier freundlicher zu gestalten. — In der

Velberter Schloß- und Beschlagindustrie

ist nur langsame Zunahme der Beschäftigung zu verzeichnen. Weitere Besserung erhofft man von der zunehmenden Tätigkeit auf dem Baumarkt. Das Ausfuhrgeschäft ist noch immer still. — Der verfloßene Monat März zeigt für die Industrie des Kreises Herrschaft

Schmalkalden

eine unverkennbare Besserung in der Beschäftigung. Sowohl die Inlands- wie Auslandsaufträge gehen besser ein. Mit der Besserung im Beschäftigungsgrad geht leider nicht die sehr gewünschte Besserung in den Preisen Hand in Hand. Auf der ganzen Linie wird noch über sehr gedrückte Preise geklagt. Die Zangenbranche besonders liegt hinsichtlich des Preisniveaus außerordentlich darnieder. Die Ahlenfabriken haben an der in Erscheinung getretenen besseren Beschäftigung nicht sehr großen Anteil; sie arbeiten zum Teil noch eingeschränkt. Schraubenzieher und ähnliche Werkzeuge sind besser gefragt. Die Löffelfabrik hat gut zu tun und konnte auch zum Teil ihre Preise verbessern. Die Bohrerfabriken sind anhaltend gut bis sehr gut beschäftigt, ebenso die Striegelfabriken. — In der

Gevelsberger Baubeschlagindustrie

hat der Eingang von Aufträgen im vergangenen Monat weiter nachgelassen. Die Hoffnung, daß sich das Geschäft weiter beleben würde, ist nicht eingetreten und rührt dieses wohl daher, daß eine Menge Bauten noch nicht in Angriff genommen sind. Dadurch, daß die bewilligten Mittel erst langsam an die betreffenden Stellen kommen, eine Erscheinung, die sich in den letzten Jahren immer und immer wieder bemerkbar gemacht hat, hat sich das Bauen zahlreicher Neubauten verzögert. Die Preise sind leider noch weiter gedrückt worden im Gegensatz zu den Rohmaterialien, wie Holz, Steine, Zement etc. Die Zahlungen seitens der Kundschaft gehen immer schleppender ein und wird heute fast durchschnittlich nur nach drei Monaten, und dann vielfach noch in Akzepten bezahlt. Aus Kreisen der

Herdingindustrie

meldet man für den Vormonat zum Teil ein Nachlassen des Auftrags-einganges. Man beobachtet länger, desto mehr die auffallende Erscheinung, daß die Verbraucher nur wenig Geld anlegen können und wollen, aber immer reichere Ausstattung wünschen. — Die Lage der

süddeutschen Eisen- und Stahlwaren-Industrie

hat sich gegenüber dem Vormonat wenig verändert. Das Inlandsgeschäft ist etwas ruhiger geworden, und das Auslandsgeschäft ist nach wie vor sehr erschwert und von nicht ausschlaggebender Bedeutung.

etwa 15 bis 18 Prozent über den Februarabsatz betragen dürfte. Die Abrufe und Spezifikationen erfolgen nach wie vor sehr lebhaft. Der Auftragsbestand ist für etwa 6 Wochen gesichert.

Die Not der Zigarettenindustrie.

Die Landesgruppe Bayern der Reichsgemeinschaft deutscher Zigarettenfabriken hielt in Gegenwart von Vertretern des Handelsministeriums sowie der Finanz- und Zollbehörden eine Kundgebung über die große Notlage der Zigarettenindustrie infolge der großen Steuer- und Zinslasten sowie der Konkurrenzverhältnisse ab. In der angenommenen Entschließung heißt es, daß die gesamte Zigarettenindustrie einer unübersehbaren Katastrophe entgegengehe. Als die einzige mögliche Lösung wird eine Produktionsregelung unter staatlicher Mitwirkung gefordert.

Keine Uebertreibung im Kraftfahrzeugreparaturgewerbe.

Eine Untersuchung des Industrie- und Handelstages.

Der Deutsche Industrie- und Handelstag hat durch die Industrie- und Handelskammern eine Untersuchung über die Reparaturkosten für Kraftfahrzeuge anstellen lassen, deren Ergebnis nunmehr vorliegt. Danach kann die Kritik, die von einzelnen Seiten geübt worden war, nicht aufrecht erhalten werden, weder was die Bemängelung ungerechtfertigter hoher Ersatzteilerpreise noch die Berechnung der Stundenzahl und des Regiezuschlages betrifft. In dem Gutachten des Deutschen Industrie- und Handelstages wird auf die große Belastung hingewiesen, die für Industrie, Handel und Reparaturwerkstätten durch die Notwendigkeit, ständig umfangreiche Ersatzteillager zu halten, entsteht. Bezüglich der Berechnung der Stundenzahl und des Regiezuschlages wird betont, daß die Zahl der gerechneten Stunden und die Höhe der Regiezuschläge nicht voneinander zu trennen seien, sondern im allgemeinen in einem Abhängigkeitsverhältnis zueinander stünden. Sowohl die maschinelle wie die technische Einrichtung, als auch die Standortsanlage der Reparaturwerkstätten bedingte Unterschiede in den Selbstkosten, und damit eine verschiedenen hohe Bemessung des Regiezuschlages.

Saatenstand in Preußen

Anfang April 1927.

Nach der statistischen Korrespondenz wird der Saatenstand in Preußen Anfang April, wenn II gut und III mittel bedeutet, wie folgt begutachtet: Weizen 2,5 gegen 2,7 Anfang Dezember 1926, und 2,9 Anfang April 1926; Roggen 2,7 gegen 2,8 bzw. 2,9; Gerste 2,6 gegen 2,6 bzw. 2,7; Dinkel aus vorstehenden Getreidearten 2,7 gegen 2,6 bzw. 3,1; Raps und Rüben 2,6 bzw. 2,9; Klee 2,6 gegen 2,5 bzw. 3,2; Luzerne 2,6 gegen — bzw. 2,9; Rieselwiesen 2,7 gegen — bzw. 2,9; andere Wiesen 2,9 gegen — bzw. 3,1. Hierzu wird bemerkt, daß man in der Erwartung auf einen günstigen Stand der Saaten und Pflanzen nicht getäuscht worden ist. Seit 1925 wurde Anfang April der Stand nicht so günstig bewertet wie diesmal. Auch in dem besonders guten Erntejahr von 1913 war er nicht besser, teilweise sogar ungünstiger. Als besonders erfreulich wird es bezeichnet, daß der Stand aller Saaten und Futterpflanzen in den Regierungsbezirken fast überall gleich gut ist.

Nächste Dampferfahrten des Norddeutschen Lloyd, Bremen.

Nach New York ab Bremerhaven: D. Berlin 20. April, D. President Roosevelt (USL) 20. April, D. München 26. April, D. Derfflinger 3. Mai, D. George Washington (USL) 4. Mai. — Nach New York ab Southampton: D. Leviathan (USL) 19. April, D. Berlin 21. April, D. President Roosevelt (USL) 21. April, D. George Washington (USL) 3. Mai. — Nach Canada (Halifax) ab Bremen-Bremerhaven: D. Derfflinger 3. Mai. — Nach Philadelphia-Baltimore-Norfolk ab Bremen-Bremerhaven: D. Hannover 21. April. — Nach Brasilien-Argentinien ab Bremen-Bremerhaven: D. Weser 23. April, D. Sierra Cordoba 7. Mai. — Nach Nordbrasilien ab Bremen: D. Attila 28. Mai. — Nach Mittelbrasilien ab Bremen: D. Porta 7. Mai. — Nach Cuba-New Orleans ab Bremen: D. Raimund 3. Mai. — Nach Ostasien ab Bremen: D. Pfalz 20. April, D. Franken 22. April, D. Helios 30. April, D. Trier 7. Mai. — Nach Australien ab Bremen: D. Westfalen 19. April, D. Dortmund 30. April, D. 10. Mai. — Nach Süd-Amerika Westküste ab Bremen: a) durch den Panamakanal: D. Rhein 19. April, D. Wido 30. April, D. Negada 10. Mai; b) durch die Magellan-Strasse: D. Sebasta 23. April, D. Alrich 3. Mai. — Nach Zentral-Amerika und Mexiko ab Hamburg: MS Erfurt 14. Mai. — Nach Nord-Amerika Westküste ab Hamburg: D. Wittell 23. April, MS Ostria 7. Mai. — Nach Afrika ab Hamburg: a) West-Afrika: D. Warogga 17. April, D. Winfried 30. April, D. Irmgard 28. April; b) Süd- und Ost-Afrika: D. Usukuma 19. April, D. Waganda 27. April.

Nächste Dampferfahrten der Hamburg-Amerika-Linie.

(Deutsch-Austral- und Kosmos-Linien, einschließlich Hugo Stinnes-Linien). — Nach New York: D. Cleveland ab Cuxhaven am 14. 4., D. Hamburg ab Hamburg am 21. 4., ab Cuxhaven am 22. 4., D. Westphalia ab Hamburg am 27. 4., D. Albert Ballin ab Hamburg am 3. 5., ab Cuxhaven am 6. 5., D. Reliance ab Hamburg am 9. 5., ab Cuxhaven am 10. 5., D. Thuringia ab Hamburg am 11. 5., D. New York ab Hamburg am 12. 5., ab Cuxhaven am 13. 5., Nach Philadelphia, Baltimore, Norfolk: D. Carl Legien am 29. 4., Nach der West-

Chlorodont

Chlorodont-Zahnbürsten 70 Pfg. und Mk. 1.25. Chlorodont-Zahnpaste 60 Pfg. und Mk. 1.00.

Zahnbürsten



Zahnpaste

Die Chlorodont-Zahnbürste mit gezahntem Borstenschnitt paßt sich der natürlichen Rundung des Gebisses gut an, dringt in die engen Zahnzwischenräume und entfernt leicht alle Speisereste, den häßlichen Zahnelbelag und beginnenden Zahntechnansatz. Auch die hinteren Backen- und Weisheitszähne werden durch das halbrunde Borstenbüschel leicht und gepulst. Lokere Zähne werden durch zeitweilige Massage des Zahnhalses befestigt. — Die Chlorodont-Zahnpaste schonen den kostbaren Zahnschmelz, verleiht den Zähnen einen blendendartigen Hochglanz, bewirkt durch Sauerstoffsalze eine natürliche Mundreinigung und beseitigt üblen Mundgeruch bei heftig erfrischendem Pfefferminzgeschmack.

Vermietungen

Ladenlokal

35 qm groß, beste Lage in Schwelm, 2. Etg., preiswert zu verm. Julius Türr, Rönnebergstr. 18. 12191

Ca. 500 qm Shed

einkl. Büroräume, in der Oberendstraße, zu vermieten, sofort zu vermieten. — Angebote an Karl Tans, Offen, Herbergsstr. 26. 12190

Büroräume in Bobwinkel

3 oder 4 im Mittelpunk gelegene, sehr schöne Büro-Räume mit Zentralheizung, elektr. Licht usw. zu vermieten. Angebote unter E 5529 an die Geschäftsst. d. Bl.

Garage

Nähe Königsstr., Zementbau, mit allen modernen Einrichtungen für 2-4 Wagen 11751 ganz zu vermieten. Angebote unter E 5529 an die Geschäftsst. d. Bl.

Brachhaus

Büroräume, 1. etage, 1. Reichs- und 2. Reichs-Str., evtl. mit 2. u. 3. etage, zu vermieten. 3390a Rönnebergstr. 18. 12191

Gewerbl. Raum

ca. 50 qm, für jede Branche pass., 2. u. 3. etage, zu verm. 2. Reichs-Str. 18. 12191

Büro-Strage

mit Heizung in ruhiger Lage, 2. Reichs-Str. 18. 12191

Garagen

zu verm. 2. Reichs-Str. 18. 12191

Mietgefuche

zu verm. 2. Reichs-Str. 18. 12191

Ladenlokal

An der Nähe des Marktes, 2. Reichs-Str. 18. 12191

Ladenlokal

mit Hinterzimmer, 2. Reichs-Str. 18. 12191

Einfamilienhaus

etwa 8-10 Räume, mit Garten, zu verm. 2. Reichs-Str. 18. 12191

Beislagnahmefreie

5-Zimmer-Wohnung, 2. Reichs-Str. 18. 12191

Fach-Arzt

sucht beschlagnahmefreie Wohnung, 2. Reichs-Str. 18. 12191

6-Zimmer-Wohnung

in schöner, freier Lage, 2. Reichs-Str. 18. 12191

Vermischte

3. Aut., leicht be- fahrbar, 1. Reichs-Str. 18. 12191

Flurgarderoben

Handgehebelte, 1. Reichs-Str. 18. 12191

Kompl. Billard

neu überzogen, mit 1. Reichs-Str. 18. 12191

Schöne Etage

von 6 Zimmern, 1. Reichs-Str. 18. 12191

Wohnungszustand

Gebäude: 4 schöne, 1. Reichs-Str. 18. 12191

Wohnungszustand

Gebäude: 4 schöne, 1. Reichs-Str. 18. 12191

Wohnungszustand

Gebäude: 4 schöne, 1. Reichs-Str. 18. 12191

Wohnungszustand

Gebäude: 4 schöne, 1. Reichs-Str. 18. 12191

Wohnungszustand

Gebäude: 4 schöne, 1. Reichs-Str. 18. 12191

Wohnungszustand

Gebäude: 4 schöne, 1. Reichs-Str. 18. 12191

Wohnungszustand

Gebäude: 4 schöne, 1. Reichs-Str. 18. 12191

Wohnungszustand

Gebäude: 4 schöne, 1. Reichs-Str. 18. 12191

Wohnungszustand

Gebäude: 4 schöne, 1. Reichs-Str. 18. 12191

Wohnungszustand

Gebäude: 4 schöne, 1. Reichs-Str. 18. 12191

Wohnungszustand

Gebäude: 4 schöne, 1. Reichs-Str. 18. 12191

Wohnungszustand

Gebäude: 4 schöne, 1. Reichs-Str. 18. 12191

Wohnungszustand

Gebäude: 4 schöne, 1. Reichs-Str. 18. 12191

Wohnungszustand

Gebäude: 4 schöne, 1. Reichs-Str. 18. 12191

Wohnungszustand

Gebäude: 4 schöne, 1. Reichs-Str. 18. 12191

Wohnungszustand

Gebäude: 4 schöne, 1. Reichs-Str. 18. 12191

Wohnungszustand

Gebäude: 4 schöne, 1. Reichs-Str. 18. 12191

Wohnungszustand

Gebäude: 4 schöne, 1. Reichs-Str. 18. 12191

Wohnungszustand

Gebäude: 4 schöne, 1. Reichs-Str. 18. 12191

Vermischte

3. Aut., leicht be- fahrbar, 1. Reichs-Str. 18. 12191

Flurgarderoben

Handgehebelte, 1. Reichs-Str. 18. 12191

Kompl. Billard

neu überzogen, mit 1. Reichs-Str. 18. 12191

Schöne Etage

von 6 Zimmern, 1. Reichs-Str. 18. 12191

Wohnungszustand

Gebäude: 4 schöne, 1. Reichs-Str. 18. 12191

Wohnungszustand

Gebäude: 4 schöne, 1. Reichs-Str. 18. 12191

Wohnungszustand

Gebäude: 4 schöne, 1. Reichs-Str. 18. 12191

Wohnungszustand

Gebäude: 4 schöne, 1. Reichs-Str. 18. 12191

Wohnungszustand

Gebäude: 4 schöne, 1. Reichs-Str. 18. 12191

Wohnungszustand

Gebäude: 4 schöne, 1. Reichs-Str. 18. 12191

Wohnungszustand

Gebäude: 4 schöne, 1. Reichs-Str. 18. 12191

Wohnungszustand

Gebäude: 4 schöne, 1. Reichs-Str. 18. 12191

Wohnungszustand

Gebäude: 4 schöne, 1. Reichs-Str. 18. 12191

Wohnungszustand

Gebäude: 4 schöne, 1. Reichs-Str. 18. 12191

Wohnungszustand

Gebäude: 4 schöne, 1. Reichs-Str. 18. 12191

Wohnungszustand

Gebäude: 4 schöne, 1. Reichs-Str. 18. 12191

Wohnungszustand

Gebäude: 4 schöne, 1. Reichs-Str. 18. 12191

Wohnungszustand

Gebäude: 4 schöne, 1. Reichs-Str. 18. 12191

Wohnungszustand

Gebäude: 4 schöne, 1. Reichs-Str. 18. 12191

Wohnungszustand

Gebäude: 4 schöne, 1. Reichs-Str. 18. 12191

Wohnungszustand

Gebäude: 4 schöne, 1. Reichs-Str. 18. 12191

Wohnungszustand

Gebäude: 4 schöne, 1. Reichs-Str. 18. 12191

Wohnungszustand

Gebäude: 4 schöne, 1. Reichs-Str. 18. 12191

Vermischte

3. Aut., leicht be- fahrbar, 1. Reichs-Str. 18. 12191

Flurgarderoben

Handgehebelte, 1. Reichs-Str. 18. 12191

Kompl. Billard

neu überzogen, mit 1. Reichs-Str. 18. 12191

Schöne Etage

von 6 Zimmern, 1. Reichs-Str. 18. 12191

Wohnungszustand

Gebäude: 4 schöne, 1. Reichs-Str. 18. 12191

Wohnungszustand

Gebäude: 4 schöne, 1. Reichs-Str. 18. 12191

Wohnungszustand

Gebäude: 4 schöne, 1. Reichs-Str. 18. 12191

Wohnungszustand

Gebäude: 4 schöne, 1. Reichs-Str. 18. 12191

Wohnungszustand

Gebäude: 4 schöne, 1. Reichs-Str. 18. 12191

Wohnungszustand

Gebäude: 4 schöne, 1. Reichs-Str. 18. 12191

Wohnungszustand

Gebäude: 4 schöne, 1. Reichs-Str. 18. 12191

Wohnungszustand

Gebäude: 4 schöne, 1. Reichs-Str. 18. 12191

Wohnungszustand

Gebäude: 4 schöne, 1. Reichs-Str. 18. 12191

Wohnungszustand

Gebäude: 4 schöne, 1. Reichs-Str. 18. 12191

Wohnungszustand

Gebäude: 4 schöne, 1. Reichs-Str. 18. 12191

Wohnungszustand

Gebäude: 4 schöne, 1. Reichs-Str. 18. 12191

Wohnungszustand

Gebäude: 4 schöne, 1. Reichs-Str. 18. 12191

Wohnungszustand

Gebäude: 4 schöne, 1. Reichs-Str. 18. 12191

Wohnungszustand

Gebäude: 4 schöne, 1. Reichs-Str. 18. 12191

Wohnungszustand

Gebäude: 4 schöne, 1. Reichs-Str. 18. 12191

Wohnungszustand

Gebäude: 4 schöne, 1. Reichs-Str. 18. 12191

Wohnungszustand

Gebäude: 4 schöne, 1. Reichs-Str. 18. 12191

Wohnungszustand

Gebäude: 4 schöne, 1. Reichs-Str. 18. 12191

Vermischte

3. Aut., leicht be- fahrbar, 1. Reichs-Str. 18. 12191

Flurgarderoben

Handgehebelte, 1. Reichs-Str. 18. 12191

Kompl. Billard

neu überzogen, mit 1. Reichs-Str. 18. 12191

Schöne Etage

von 6 Zimmern, 1. Reichs-Str. 18. 12191

Wohnungszustand

Gebäude: 4 schöne, 1. Reichs-Str. 18. 12191

Wohnungszustand

Gebäude: 4 schöne, 1. Reichs-Str. 18. 12191

Wohnungszustand

Gebäude: 4 schöne, 1. Reichs-Str. 18. 12191

Wohnungszustand

Gebäude: 4 schöne, 1. Reichs-Str. 18. 12191

Wohnungszustand

Gebäude: 4 schöne, 1. Reichs-Str. 18. 12191

Wohnungszustand

Gebäude: 4 schöne, 1. Reichs-Str. 18. 12191

Wohnungszustand

Gebäude: 4 schöne, 1. Reichs-Str. 18. 12191

Wohnungszustand

Gebäude: 4 schöne, 1. Reichs-Str. 18. 12191

Wohnungszustand

Gebäude: 4 schöne, 1. Reichs-Str. 18. 12191

Wohnungszustand

Gebäude: 4 schöne, 1. Reichs-Str. 18. 12191

Wohnungszustand

Gebäude: 4 schöne, 1. Reichs-Str. 18. 12191

Wohnungszustand

Gebäude: 4 schöne, 1. Reichs-Str. 18. 12191

Wohnungszustand

Gebäude: 4 schöne, 1. Reichs-Str. 18. 12191

Wohnungszustand

Gebäude: 4 schöne, 1. Reichs-Str. 18. 12191

Wohnungszustand

Gebäude: 4 schöne, 1. Reichs-Str. 18. 12191

Wohnungszustand

Gebäude: 4 schöne, 1. Reichs-Str. 18. 12191

Wohnungszustand

Gebäude: 4 schöne, 1. Reichs-Str. 18. 12191

Wohnungszustand

Gebäude: 4 schöne, 1. Reichs-Str. 18. 12191

Wohnungszustand

Gebäude: 4 schöne, 1. Reichs-Str. 18. 12191



Der Kenner

raucht nur Qualitäts-Zigarren von

Leck & Lehmann G.m.

Elberfeld, Hofaue 53a.

Detail-Geschäfte: Wall 23/25. Telefon 1323.
Im Kaiserhof-Hotel. Telefon 4939.

Unsere werten Abnehmer sowie Interessenten machen wir höflich darauf aufmerksam, daß wir auf vielseitigen Wunsch neben den bereits bewährten Marken erster Fabriken Deutschlands, die Fabrikate der Zigarrenfabriken L. Wolff, Hamburg, aufgenommen haben.

Wird die Hausfrau sparen ?

Dann übergibt sie ihre Hauswäsche zum Waschen der

Grosswäscherei Merkelbach

Wäsche nach Gewicht trocken - gemangelt schrankfertig

Mindestrechnungsbetrag 3 Mk.

Stärkewäsche bekannt beste Ausführung

Oberrand 75 / an Kragen 13 / an

Fernruf: Elberfeld 5561

Billigste Bezugsquelle für Gärtner.

Gartenkies

blau-weiß, gelb-weiß, schwarz-weiß, weiß, schwarz etc.

Liefert billigst in großen u. kleinen Mengen

Wilhelm Vorst

Kontor u. Lagerplätze m. Anschluß Gleise Bahnhof Elberfeld. Ottenbruch 1000. Muster kostenlos

Lieferung nach allen Plätzen des bergischen Landes. 17154

Neu!

Amerikanische Autoreifen:

820x120 Type Ballon

Dr. H. Feldmann, Köln, R

Ein gefuchter Einbrecher.

In Sing-Sing nicht unbekannt.
Eigener Drahtbericht.

GA Berlin, 10. April. Eine dunkle Personlichkeit war lange Zeit ein angeblicher Zeemann, mit dem sich die Berliner Kriminalpolizei mehr als dreiviertel Jahre beschäftigte. Anfang Juli vorigen Jahres land man bei einem angeblichen Zeemann Herbert Sandowitsch aus Riga, der unter Taphusverdacht ins Reichs-Krankenhaus gebracht worden war, eine Stahlfassette mit wertvollen Schmuckstücken. Da der Verdacht bestand, daß er diese kostbaren Juwelen unethisch erworben habe, wurden sie beschlagnahmt und auf der Polizeiausstellung in Berlin ausgestellt. Aber auch das brachte keine Klärung. Die Ermittlungen hatten den Erfolg, daß der harnlose "Zeemann" als ein gewerkschaftlicher Verbrecher entlarvt wurde. Wegen eines Wohnungseinbruchs verurteilt er gegenwärtig noch in Berlin seine Strafe.

Nach einem Bericht, der jetzt von dem Polizeipräsidenten von Reimark hier eingegangen ist, wurde Sandowitsch 1919 in Lawrence wegen eines schweren Diebstahls, bei dem er für 75.000 Dollar Juwelen erbeutete, unter dem Namen Johann Kieber festgenommen und zu 4½ Jahren Zuchthaus verurteilt, die er in Sing-Sing verbüßte. Die meisten Juwelen wurden damals wieder herbeigekauft. 1925 wurde in das Landhaus der Geschäftsleute Taylor und Kie im Staat New York eingedrungen. Gestohlen wurden hier für 7000 Dollar Juwelen, darunter ein Verlobungsband, das sich jetzt unter den Schätzen in der Stahlfassette Sandowitschs wiedergefunden hat. Aus einem anderen Einbruch in Amerika, bei dem für 17.500 Dollar Juwelen erbeutet wurden, stammt ein Diamantring im Werte von 10.000 Dollar, der ebenfalls bei Sandowitsch gefunden wurde. Hier hatte der "Zeemann" den Schmuckhändler gestohlen. Wegen des Einbruchs bei Taylor und Kie ist jetzt das Auslieferungsverfahren beantragt worden.

Mordprozeß Donner.

Die Revision verurteilt.

GA Leipzig, 11. April. (Eig. Draht.) Wie noch erinnert, wurden der Gärtner Arndt und dessen Geliebte Frau Donner, wegen gemeinschaftlichen Mordes vom Schwurgericht Dresden zum Tode verurteilt. Beide waren angeklagt, nach vorheriger Beratung und in gemeinsamer Ausführung den Gemann der Angeklagten, den Geschäftsführer Otto Donner, in der Nacht zum 16. April durch Erhängen vorläufig getötet und um das Verbrechen zu verheimlichen, einen tödlichen Unfallschlag vorgespielt zu haben. Beide legten gegen ihre Verurteilung Revision beim Reichsgericht ein. Diese wurde nunmehr verworfen. Die Todesurteile werden voraussichtlich nicht vollstreckt werden, da das Schwurgericht sich entschlossen hat, ein Gnadengeßuch zu befristigen.

Neue Flugweltrekorde.

WTB. Dessau, 10. April. Nachdem in den letzten zwei Wochen Junktors-Flugzeuge elf internationale Rekorde erzielt haben, gelang es heute, wie die Junktors-Werke mitteilen, dem Flugzeugführer Hermann Koeber mit einem Großflugzeug der Type G. 24 mit drei Junktors-Motoren, Type E. 2, auf der Strecke Dessau-Leipzig neue Geschwindigkeits-Rekorde aufzustellen. Mit 1000 Kilogramm Kuglast wurde auf einer 100-Kilometer-Strecke gegenüber bisher 166-Stunden-Kilometer 175-Stunden-Kilometer-Geschwindigkeit erzielt. Mit 2000 Kilogramm Kuglast wurde auf einer 100-Kilometer-Strecke gegenüber bisher 174-Stunden-Kilometer 179-Stunden-Kilometer-Geschwindigkeit erzielt.

Ueberschwemmungen in Nordamerika.

Kennel, 10. April. Die Staaten Kansas, Oklahoma und Missouri werden gegenwärtig von Ueberschwemmungen heimgesucht. 20 Personen sind ertrunken. In der Nähe von Kansas City ist ein Zug infolge Unterspülung der Schienen durch das Wasser entgleist. Dabei sind fünf Reisende getötet und 19 verletzt worden. Aus Mexiko werden ebenfalls Ueberschwemmungen gemeldet. 15 Personen sind ertrunken und mehrere hundert Hektar Plantagen stehen unter Wasser.

Charleston auf einem Fleck.

Tanzende Paare, die sich in eifriger rhythmischer Bewegung befinden und doch gar nicht vorwärts kommen, sind jetzt in den Ballrooms bisweilen zu beobachten. Die hübsigen dem Charleston in einer neuen, schwierigen Form, bei der er auf einem Fleck getanzt wird. Die Schritte werden rückwärts und vorwärts oder auch seitwärts mit großer Festigkeit ausgeführt, aber man bewegt sich dabei nur auf einem Raum, der etwa einen Quadratfuß groß ist. Man kann dann auf dem überfüllten Parkett in aller Ruhe tanzen, und da bei dem neuen Charleston das Schwingen der Beine und Fortschleudern der Hüfte verpönt ist, so sind die Extremitäten der Nachbarn nicht bedroht. Freilich sind zur Ausführung dieses Tanzes schlanke, geübte Körper und geschmeidige, leichte Glieder notwendig; wohlbeleibte Paare sollten sich dem auf dem Fleck getanzen Charleston nicht hingeben.



Im Eifer.
"Was lachst du, Kaufmann?"
"Richt über Sie, Herr Lehrer."
"Was wäre denn sonst hier Lächerliches?"

Der Prozeß Marel.

Um ein abgehaunenes Bein. — Von der Anklage des Versicherungsbetruges freigesprochen. — Verurteilt wegen Verleitung zu falscher Zeugenaussage.

Nach etwa zweiwöchiger Verhandlung wurden in Wien der dreißigjährigen Techniker Emil Marel und seine Frau von der Anklage, einen Versicherungsbetrug verübt zu haben, freigesprochen. Hingegen wurden beide wegen Verleitung zu einer falschen Zeugenaussage verurteilt, und zwar Emil Marel zu vier Monaten, seine Ehefrau zu drei Monaten Arrest.

Der Angeklagte Emil Marel, ein dreißigjähriger Techniker, war durch glückliche Spekulationen zu einem Vermögen gekommen. Er arbeitete mit Talent und Glück an technischen Erfindungen, von denen er einige um bedeutende Beträge ins Ausland verkaufen konnte. In der Sucht, sein Vermögen zu vergrößern, machte er gewagte Spekulationen, verlor viel und geriet schließlich Ruherern in die Hände. Von allen Seiten bedrängt, machte er verzweifelte Anstrengungen, wieder zu Geld zu kommen; unterstüßt und angetrieben von seiner um sechs Jahre älteren Frau, die er als Jünglingsliebe geheiratet hatte. Er befaßte sich mit dem weittragenden Plan, ein wenig kultivierten Burgenländers Wasserkrastwerke zu errichten und suchte zur Durchführung seiner Projekte Kapital. Nach vielen vergeblichen Versuchen erklärte sich der Wiener Vertreter einer Londoner Bank bereit, einen Kredit von einer Million Dollar zu erteilen, unter der Bedingung, daß Marel eine Garantievericherung abschließen, um den Geldgeber gegen alle Eventualitäten zu sichern.

Marel trat nun mit dem Anglo-Danubian-Club in Verbindung, seine Frau vereinbarte die näheren Bedingungen, und eine Unfallversicherung wurde abgeschlossen. 400.000 Dollar im Falle bleibender Invalidität, 200.000 Dollar bei Invalidität oder im Todesfall, 100.000 Dollar beim Verlust einer Hand oder eines Beines. Der Vertrag ist so detailliert, daß sogar die einzelnen Finger angegeben sind. Am niedrigsten, aber immerhin noch mit 30.000 Dollar, ist der kleine Finger der linken Hand versichert. Die Prämie beträgt 950 Dollar jährlich. Marel unterschrieb den Vertrag und bezahlte 150 Dollar als erste Prämienrate, womit die Versicherung rechtskräftig geworden ist.

Einen Tag später wurde er mit einer Zerkleinerung des linken Unterarmes, die dessen Amputation notwendig machte, dem Spital eingeliefert. In Uebereinstimmung mit seiner Frau und deren Schwester, die zur Zeit des Unfalles im Hause waren, gab er an, im Vorgarten seiner Villa an dem Holzmodell einer mechanischen Puppe gearbeitet zu haben, wobei die Hand abgeglitten sei und sein Bein getroffen habe. Frau Marel drabierte der Versicherungsgesellschaft, daß ihr Mann schwerverletzt im Spital liege und melde im Namen Marel bei dem erscheinenden Vertreter Schadenersatzanspruch an. Dem Vertreter der Gesellschaft erklärten die behandelnden Ärzte, daß es sich hier keinesfalls um einen einzigen Glied handeln könne und die Verletzung wahrscheinlich absichtlich herbeigeführt wurde. Das amputierte Bein wanderte auf irreguläre Weise,

nämlich auf Veranlassung des Anglo-Danubian-Clubs, ins gerichtsmedizinische Institut, wo die Professoren Haberda und Bergpartner die Meinung der Spitalärzte bestätigten.

Die Gesellschaft erstattete die Strafanzeige, und der Staatsanwalt erhob, nachdem die Untersuchung keine Klarheit, aber schwerste Verdachtsmomente ergab, die Anklage gegen Emil Marel wegen versuchten Versicherungsbetruges, gegen seine Frau Martha und seine Schwägerin Paula Löwenstein wegen Beihilfe: gegen das Spitaldienerehepaar Raz, die auf Vernehmung der Marel's hin erklärt hatten, sie hätten gesehen, wie mehrere Ärzte an dem amputierten Bein Manipulationen vorgenommen und sich geäußert hätten, daß mit dieser Sache viel Geld zu verdienen sei, wegen Verleitung und falscher Zeugenaussage.

An Romantik mangelte es nicht in diesem großen Prozeß. In der Hauptverhandlung wurde seine andere ärztliche Meinung laut als die, daß das Bein nicht auf einen Hieb losgetrennt worden sein kann, daß der Knochen, der als wichtiger Zeuge vor den Schöffen fungierte, Verletzungen zeige, die klar bewiesen: es müssen mehrere Schläge geführt worden sein. Das war der Hauptbeweis gegen Marel. Aus dem Grabe erstand dem Verdräuten Hilse. Eine Apothekersfrau, an Tuberkulose schwer erkrankt, schrieb von ihrem Sterbette, sie hätte eine Aussage zu machen. Da der Untersuchungsrichter faunete, eilten die Verteidiger mit Zeugen und einem Psychiater zu ihr, um sie zu vernahmen. Man hatte geglaubt, daß niemand als die engste Familie in der Nähe war, als die Hade ins Zeugnis zu führen. Aber siehe da, die sterbende Frau des Apothekers Tropfer war dabei gewesen, hatte den Vorgang beobachtet und in deutlicher Erinnerung behalten. Sie vernahm lautmäßige Aufschreie, plötzlich ein furchtbares Krachen und sah den Mann mit dem Goldbar zu Boden sinken. Sie hat ein sehr feines Gehör und sagt: "Die Aufschreie klangen lautmäßig, ohne Unterbrechung, nur das letzte Geräusch klang wie ein einziger Schlag, er war entsetzlich anzuhören, als ob es gekracht und geknirscht hätte." So gab Frau Tropfer zu Protokoll — und starb.

Diese Aussage war mit den Gutachten über die Knochenverletzung nicht in Einklang zu bringen. Es sei denn, daß nachträglich an dem Fuß manipuliert worden ist. Der Beweis dafür konnte nicht erbracht werden. Ober es muß sein, daß die Gerichtsärzte nichts von Kinetik verstanden. Wirkt ein abgeleiteter Artiebel wie ein Querschläger? Vermehrt oder vermindert er seine Kraft? Professoren und Zimmerleute wurden darüber vernommen, den Beweis durch neue Prozeduren der Physik und Mechanik wies das Gericht ab. Es blieb ein Rest, die ganze Wahrheit wird nie ergründet werden.

Wie im Gerichtssaal festgestellt wurde, hat die Versicherungsgesellschaft die erorbitante Versicherung über 400.000 Dollar gleich 1,6 Millionen Mark oder 28 Milliarden Kronen, höchst leichtfertig abgeschlossen; sie war durch Finanzprognosen der Versicherung in Zahlungsschwierigkeiten geraten.

Schwindel mit „bellebten“ Brillanten

Berlin, 10. April. Ein internationaler Juwelenschwindler ganz großen Stils ist jetzt unschädlich gemacht worden. Es ist ein gewisser Samuel Bricker, der in einer Pension des Berliner Westens ermittelt werden konnte, wo er sich unter falschem Namen aufhielt. Zu Anfang des Jahres tauchten in Berliner Pensionshäusern die sogenannten „bellebten Brillanten“ auf. Man versteht darunter gefälschte Steine, deren obere Hälfte aus einem echten Brillanten, die untere aber aus einem täuschend nachgemachten Stück Glas besteht. Der Polizei und den Gerichtsbehörden der Alten und Neuen Welt ist Bricker ein guter Bekannter. Unter anderem stand er im Zusammenhang mit dem großen Berlin Diebstahl, der im Juni 1925 in Paris verurteilt wurde, in dem nicht weniger als 1323 Brillanten gestohlen wurden.

Durch das eingehende Verhör Brickers erfuhr man jetzt, daß ein Konsortium von Gaunern in raffinierter Weise zu Werke gegangen war. Bricker lernte in Paris an der Diamantbörse mehrere Händler kennen, darunter einen gewissen Orlovski, einen Platnic und einen Kalif.

Die vier beschloßen, einen großen Betrug in Szene zu setzen. Orlovski und Platnic waren seit längerer Zeit Vertrauensleute und Sachverständige für einen indischen Perlenshändler. Dieser wurde als Opfer auserkoren. Bricker, der dem Händler unbekannt war, spielte einen reisenden Amerikaner, der eine Perlenkette für 10.000 Pfund kaufen wollte. Der Händler erbot sich zu dieser Forderung. Nach mehrtägigen Verhandlungen kam es dann im Juni 1925 zum entscheidenden „Kauf“. In Gegenwart des indischen Händlers wählte man drei Stücken echter Perlen aus, die der „Vertrauensmann“ Platnic verpackte und um den Liebesstreifen am Hals besser haltend zu machen, legte Platnic das Stücken unter einen Haufen Zeitungspapier, die auf dem Tische lagen, und strich mit der Hand darüber. Dabei vertauschte er durch einen Trick das Stücken echter Perle mit einem anderen, das in Gewicht und Färbung genau das gleiche war, aber nur wertloses Holz enthielt. Nach am selben Abend verließ Bricker Paris, nachdem er seinen Deutanteil dem Kalif „zu treuen Händen“ übergeben hatte.

Eingefandt.

(Mit der Genehmigung des Publikums überlassen die Redaktionen des Lesers angedeutete keine Verantwortung.)

Umwandlung des Staatsgefängnisses Lüttringhausen in ein Zuchthaus.

Durch die Presse gehen in letzter Zeit öfter Nachrichten, in denen von einer Umwandlung des Staatsgefängnisses Lüttringhausen in ein Zuchthaus die Rede ist. Die Lüttringhausen wehren sich mit Macht gegen diesen Plan und es dünkt mich, daß auch wir Elberfelder an dieser Frage Interesse haben. Jeder wird sich noch der Zeiten erinnern, in denen größere Unruhen den sämtlichen Gefangenen des Lüttringhauser Gefängnisses die Freiheit brachten. Der Strom der Gefangenen ergoß sich damals in die Großstädte. Wenn derselbe Fall noch einmal eintreten würde, so wäre es ein großer Liebeshaß, wenn sich so und soviel hundert Gefangenen in alle Zuchthäuser in die Supperstädte ergößen. Ich möchte daher an die Stadtverwaltung die Anfrage richten, ob sie ihrerseits bereits gegen die Umwandlung geeignete Schritte unternommen hat, damit das angedeutete Gefahrenmoment nicht in die Erscheinung tritt.

Ein Elberfelder.

Rundfunk am Dienstag.

11.00—12.00 Elberfeld (für La. u. Ma. To): Sendungen für Beruche und die Industrie.
1.05—2.05 Köln (für La. u. Ma. To): Mittagstisch.
2.05—2.10 Köln (für La. u. Ma. To): Röntgen.
2.10—2.15 Köln (für La. u. Ma. To): Röntgen.
3.00—3.05 Köln (für La. u. Ma. To): Röntgen.
3.05—3.10 Köln (für La. u. Ma. To): Röntgen.
3.10—3.15 Köln (für La. u. Ma. To): Röntgen.
3.15—3.20 Köln (für La. u. Ma. To): Röntgen.
3.20—3.25 Köln (für La. u. Ma. To): Röntgen.
3.25—3.30 Köln (für La. u. Ma. To): Röntgen.
3.30—3.35 Köln (für La. u. Ma. To): Röntgen.
3.35—3.40 Köln (für La. u. Ma. To): Röntgen.
3.40—3.45 Köln (für La. u. Ma. To): Röntgen.
3.45—3.50 Köln (für La. u. Ma. To): Röntgen.
3.50—3.55 Köln (für La. u. Ma. To): Röntgen.
3.55—4.00 Köln (für La. u. Ma. To): Röntgen.
4.00—4.05 Köln (für La. u. Ma. To): Röntgen.
4.05—4.10 Köln (für La. u. Ma. To): Röntgen.
4.10—4.15 Köln (für La. u. Ma. To): Röntgen.
4.15—4.20 Köln (für La. u. Ma. To): Röntgen.
4.20—4.25 Köln (für La. u. Ma. To): Röntgen.
4.25—4.30 Köln (für La. u. Ma. To): Röntgen.
4.30—4.35 Köln (für La. u. Ma. To): Röntgen.
4.35—4.40 Köln (für La. u. Ma. To): Röntgen.
4.40—4.45 Köln (für La. u. Ma. To): Röntgen.
4.45—4.50 Köln (für La. u. Ma. To): Röntgen.
4.50—4.55 Köln (für La. u. Ma. To): Röntgen.
4.55—5.00 Köln (für La. u. Ma. To): Röntgen.

Das Industriegebiet urteilt:
Tatsächlich!
DIE
SLEIPNER 5Pf
ist mild und doch nicht fade,
vollaromatisch und doch leicht

A'BATSCHARI
CIGARETTEN FABRIK A.G.



Ihr trumpf

ist dazu berufen, Ihrer Kleidung die letzte Vollendung zu geben.

Seine harmonische Uebereinstimmung zum Schuh und Kleid ist die Voraussetzung dafür.

Unsere sehr preiswerten Hausmarken für Strümpfe sind in solcher Mannigfaltigkeit und Reichtum an Farben vorhanden, daß Sie sicher sein können, bei uns stets den passenden Strumpf zu finden.

Unsere Hausmarke **135**
„Friedel“ aus Glanz-Mako, in mod. Farben

Unsere Hausmarke **195**
„Claire“ aus Seidenlor, prima Qualität

Unsere Hausmarke **225**
„Hilde“ das Beste in Seidenlor-Qualität

Unsere Hausmarke **295**
„Elsa II“ aus vorzüglicher Bemberg-Kunstseide

Unsere Hausmarke **350**
„Toni“ aus Bemberg-Kunstseide, prima Qualität

Unsere Hausmarke **390**
„Elsa I“ aus erstklassiger Bemberg-Kunstseide

Gebrüder

Caulemann

ELBERFELD

A. M. ECKSTEIN & SÖHNE · DRESDEN
GRÜNDUNGSJAHR 1842

ohne einzugreifen. Duisburger Sturm erhält etwa 10 Minuten später eine gute Vorlage von Gruber, ein schönes Zusammenwirken Sadenheim-Kallisch-Reinberg, Sadenheim bringt überraschend, aber unbedeutend den Ausgleich. Nun wurde es brenzlich die Spannung der Zuschauer war auf dem Höhepunkt angelangt. Nach waren etwa zwanzig Minuten zu spielen. Beide Mannschaften geben das äußerste her, um den Siegtreffer zu erzielen. Vergebens! Weiderseits vollbringen die Torwarte Glanzstücke der Abwehr. Duisburg verteidigt zuweilen mit 9 Mann. Schelle hat noch mit seinen Schüssen, auch hier verfehlt der Linksaußen mehrere schießbare Toregelegenheiten. Spielverein verteidigt sich auf Durchdringung. Bei einem Alleingang wird ein Stürmer von Spielverein im Strafraum vom gegnerischen Verteidiger hart gefaßt, der Schiedsrichter entscheidet Elfmeter! Großer Widerstand bei Zuschauern und Spielern, weil angeblich ein Fehlschuss hinter dem anderen Ende des Spielfeldes war es nicht möglich, selbst den Vorgang genau zu beobachten. Jedemfalls bedurfte es einiger Minuten Spielunterbrechung, bis sich die Aufregung legte. Gruber trat den Elfmeter scharf und aus pläciert, aber Sobotta, wie ein Pfeil, schießt den Ball und unter nicht endenwollendem Beifall befördert er ihn ins Feld. Wieder kamen lange Minuten für Spielverein; das Tempo ließ auf beiden Seiten nach, die Anstrengungen machten sich bei beiden Mannschaften bemerkbar. Dennoch gab Schelle bis zum Schluß das Kommando an, aber Spielverein verteidigte mit allen Mannen geschickt und glücklich.



Duisburg weicht sich verweigert und verteidigt, wie unser Bild zeigt, oft mit fünf bis sechs Mann.

Schelle war entschieden die bessere Mannschaft. Wenn sie nicht den Sieg errang, so lag das daran, daß Duisburg das Inzentrio Ausorra, Ehlen und Espon mit aller Kraft, oft mit zwei Mann, abwehrte, während die Außenstürmer sich gegen die harte aber sehr gute Verteidigung von Duisburg nicht durchsetzen konnten. Beide verfügen auch über ein solches Schußvermögen. Sonst war kein schwacher Punkt in der Mannschaft. Duisburgs Schwäche lag im Linksaußen, der völlig hilflos war und selbst die besten Vorlagen nicht verwertete. Die Linienreihe lag in der zweiten Halbzeit sehr nach, weil sie zu überlastet war. Dr. Baumanns konnte nicht immer befriedigen, wenigstens schlußendlich ist, daß der schnelle Kampf größte Anforderungen an den Spieler stellte.

Fortuna Düsseldorf — Arminia Bielefeld 4:1 (1:1).

Das Ergebnis wird vor allem in Elberfeld, wo man die hohe Kunst der Bielefelder bekann-ten konnte, mit Erstaunen aufgenommen werden, zumal Fortuna bei seiner letzten Anwesenheit im Barmer Stadion keineswegs überzeugen konnte. Als Erklärung diene, daß Düsseldorf unter der Führung Grubers ein überaus elegantes Spiel vorführte, trotzdem aber bis zur Pause keine nennenswerte Überlegenheit herausgearbeitet hatte. Als dann aber nach dem Wechsel Fortuna's Linksaußen seine Farben in Front brachte, wurde Arminia unfähig, und zwei Spieler (Bohl und Franke) wurden von dem Essener Schiedsrichter Gehung des Platzes verwiesen. Diese Schwächung des Gegners wurde von den Düsseldorfern geschickt ausgenutzt, und zwei weitere Tore besiegelten das Schicksal der Bielefelder.

Ruhrpott Rassel — El. J. R. Köln 2:1 (0:1).

Vor 5000 Zuschauern erbrachten die Ruhrpott den Beweis, daß sie einen nicht zu unterschätzenden Gegner darstellen. Dabei war ihre Leistung noch überzeugender, als das Ergebnis erkennen läßt. Vor allem glänzten wieder die heftigen Hilfsstürmer. Trotzdem wurde das Führungstor des Kölner Rechtstellers nur durch Elfmeterball nach der Pause ausgleichend, und der Siegtreffer fiel erst drei Minuten vor dem Abpfiff durch Kallisch besten Stürmer Weber, der eine glatte Kugel verwandeln konnte.

Turu Düsseldorf — B. Alsenessen 3:2 (1:1).

Der Sieg muß als glücklich bezeichnet werden, da der im allgemeinen ausgeglichene Kampf ebenso gut umgekehrt hätte ausfallen können. Technisch und taktisch beherrschte zunächst Düsseldorf das Feld und geht auch durch Herbst bereits nach sieben Minuten in Führung. Aber der Ausgleich läßt nicht lange auf sich warten. Nach der Pause wird Alsenessen erst leicht, dann drückend überlegen. Trotzdem geht Turu nach einem Vorstoß ihrer linken Flanke wiederum in Führung, da Alsenessens Torwart den Ball erst hinter der Linie hält. Eine Ecke ergibt den Gleichstand, und nun wird Turu hart belagert. Alsenessens Verteidigung rückt zu hart auf, Turus Linksaußen geht durch, und durch Herbst fällt unhaltbar der Führungstrefser, der Alsenessen so entmutigt, daß es dem Gegner das Feld überläßt.

J. B. 08 Duisburg — Sportfr. Siegen 5:0 (2:0).

Dem Spiel wurde seitens der bergischen Sportfreunde nur geringes Interesse entgegengebracht.



Der Duisburger Stürmer im Kampf mit der Siegener Verteidigung um den kommenden linken Flankenball.

Das bewies der außerordentlich schwache Besuch im Barmer Stadion. Für die Spiele kamen beide Mannschaften nicht mehr in Frage. Zudem hielt man auch allgemein die Duisburger für die Spieler, die den Kampf sicher für sich entscheiden würden. Und so kam es auch. Trotz einer Überzahl von Eden jüngsten Siegen war J. B. 08 durch rationellere Spielweise, größere Ausdauer und Schnelligkeit ständig überlegen. Dazu kam, daß bei Siegen Dr. Schumann, der Kapit der Mannschaft, fehlte. Die vorzügliche linke Flanke Duisburgs wird nur ungenügend gehalten, so daß bereits nach zehn Minuten ein von Kirchhoff vereingebener Ball eingeleitet wird. Im Alleingang erzielt Duisburgs Rechtsaußen R. 2. Sofort nach dem Wechsel wird nach guter Kombination das Resultat auf 3:0 erhöht. Ein Selbsttor und Elfmeterball bringen dann das Schlussergebnis zustande. Der Sieg der Duisburger war wohlverdient.

Fußballspiele im Bergisch-Märkischen Bezirk.

Die Aufstiegsreihe zur 1. Bezirksklasse nahmen für die bergischen Vereine einen unglück-

lichen Verlauf. Beide Teilnehmer, Sp. u. Sp. B. Barmen und Sportgemeinde Bangerfeld, lehrten mit einer Niederlage von 1:2 aus Solingen bzw. Hilden ins Buppertal zurück, und ihre Gegner, Victoria Düsseldorf und Rassel Sport, Gerresheim, haben dadurch einen guten Vorsprung gewonnen. Ein Platz ist einem Düsseldorf Verein nun schon sicher. Wer wird den zweiten einnehmen? Die Aufstiegsreihe sieht so aus:

Rassel Sport Gerresheim	2	1	1	0	5:4	3
Victoria Düsseldorf	1	1	0	0	2:1	2
Sp. u. Sp. Barmen	2	0	1	1	4:5	1
Vorligem Bangerfeld	1	0	0	1	1:2	0

Die Cherspieler werfen ihre Schotten voraus. Sp. B. Elberfeld und Schwarz-Weiß Barmen nehmen es besonders genau mit der Vorbereitung auf das Spiel gegen die 1. FC. Rasselberg und hatten für Samstag eine obligatorische Mannschaft als Gegner ihrer Auswärtsspieler gewonnen. Die Gäste erlitten aber mit 1:3 eine bedenklich hohe Niederlage. Am nächsten Tage trat Obligatorien dem Sonnenbörner 2. G. gegenüber und erzielte ein unentschiedenes Ergebnis von 3:3. Überlegen den 2. u. Sp. B. M. Gladbach-Lüttich ab, der für den abgeordneten Sp. 04 Düsseldorf in die Breche gesprungen war. Mit geschwächter Mannschaft lieferte Schwarz-Weiß Barmen dem Rasselberg 2:2. Ein Unentschieden von 2:2. Der Cronenberger 2. G. bezwang S. u. S. B. Köln 05 mit 4:0, während die Sp. B. Barmen Solingen-Gräfrath den Essener Preußen mit 3:4 unterlag.

In der 2. Bezirksklasse wurden einige rechtliche Weisheitsprüche ausgesprochen. Der Sp. B. Elberfeld befehlte seinen zweiten Tabellenplatz durch einen 3:0-Sieg über Turu Barmen, wogegen Victoria Barmen mit 2:0 über den 2. G. Lennep die Oberhand befehlte. Der Sp. B. Wald schlug den 2. u. Sp. B. Ronsdorf mit 4:2. S. G. Barmen gegen Sp. B. Mülheim 5:3.

Aus der Gauliga werden folgende Ergebnisse gemeldet: Sp. Lüttichhausen gegen Alemannia Bobwinkel 1:1. Sp. B. Barmen gegen Sp. Solingen 08 6:1. Sp. B. Dahlhausen gegen Germania Remscheid-Basten 3:1. Sp. B. Bobwinkel — Sp. B. Rasselberg 7:1. Union Elberfeld gegen Grün-Weiß Reviog 6:1. Sp. B. Elberfeld gegen Sp. B. Haan 3:3.

Die Buppertaler Auswahlmannschaft schlägt Hilden-Obligatorien mit 13:1.

Als Vorbereitung auf das große Spiel mit dem 1. FC. Rasselberg am Samstag hatte die aus-

gewählte Mannschaft sich ebenfalls eine Kombination aus Spielern von B. H. Obligatorien und B. Hilden zum Gegner erkoren, die aber der Buppertaler Elf in keiner Weise gewachsen war. Es zeigte sich, daß die Verbindung der starken Elberfelder Hintermannschaft mit den schnellen schußkräftigen Barmern Stürmern als eine überaus glückliche zu bezeichnen ist. Jedenfalls spielte die Buppertaler Auswahl mit einer gut aufeinander abgestimmten Mannschaft, während der eingearbeitete Buppertaler zum Teil auch waren, sich überhaupt nicht fand.

Bereits bei der Pause führten die Buppertaler mit 5:0. Es erfolgte eine kleine Umstellung, um weitere Spieler auszuprobieren. Auch die neue Mannschaft bewährte sich durchaus. Erst als neun Tore erzielt waren, größtenteils prächtige Leistungen, gelang dem Gegner der Ehrentreffer. Aber in unaufhaltsamem Trara wurde das Torverhältnis auf 13:1 geschraubt, ein Ergebnis, das von mehr als 200 begeisterten Zuschauern mit großem Beifall begrüßt wurde.

Nach dem Probispiel wurde endgültig die Mannschaft für den großen Kampf mit dem 1. FC. Rasselberg von den Spielerschülern der beteiligten Vereine aufgestellt. Es wurden im großen und ganzen die Spieler berücksichtigt, die auch in der Buppertaler Mannschaft waren. Nur daß Sp. B. Elberfeld den Halbkämpfer, der für das Englandspiel am Ostermontag geschont worden ist, zurückzog. Es spielen demnach folgende Spieler, die auch sämtlich Samstag mitgewirkt haben: (alle vier Schwarz-Weiß) (S. B.)

Ammerbacher (S. B.) Ehrlich (S. B.)
Osthoff (S. B.) Schöffel (S. B.)
Schw. B. (S. B.) (S. B.)
Berkhoff (S. B.) Wendhoff (S. B.)
Treude (S. B.)

Sp. Sonnenborn — Hilden-Obligatorien 3:3 (2:1).

In dem schnellen, offenen Spiel wird der Sonnenborn seit langem wieder Vetter in der Sturmmitte mit, ohne aber zu imponieren. Schon bald reißt Willers durch unhaltbaren Schuß die Führung an sich. Doch gleich der gegnerische Mittelfürer nach fünf Minuten aus. Ein Eckball, den Grupp einfäßt, stellt das Ergebnis auf 2:1. Nach der Pause erfolgt wieder der Ausgleich. Noch einmal geht Sonnenborn durch. Haupt in Front, und ein unglückliches Selbsttor bringt das 3:3-Ergebnis zustande. Die Sonnenborner Elf konnte ebenso wenig wie ihr Gegner überzeugen.

Germania Elberfeld 1 — 2. u. Sp. B. M. Gladbach-Lüttich 11:2 (6:1).

Germania trat in härtester Aufstellung an und war in derart frischer Form und von Antriebsgeist befeuert, daß die Gäste, die sich bis zum Endpfiff wider schlugen, sich hohe Niederlage erleben mußten. Das Spiel wurde von beiden Parteien in lebhaftem Tempo begonnen. Germania findet sich bald und zeigt sich als die überlegene Mannschaft. Sie zeigte eine gute, erfolgreiche Zusammenarbeit, die sich nunmehr auch über den ganzen Sturm erstreckt. Auf die uneigennütige Arbeit vor dem Tore des Gegners ist wohl der Haupterfolg zu buchen. Das erste Tor für Germania fiel nach 10 Minuten spannen dem Kampf, das zweite kam eine Minute später. Ein energischer Vorstoß der Gäste stellt das Ergebnis auf 2:1. Dann aber liegt Germania dauernd im Angriff und kommt durch gute Vorlagen zu den reichen Toren. M. Gladbach läßt sich trotzdem nicht entmutigen und wehrt sich besonders gegen die zweifelhafte Kahl, aber vergeblich. In Köln scheint Germania einen guten Torhüter zu bekommen. Schüberts Spiel ist zu hart und zu gefährlich. Die Arbeit des Unparteiischen war streng und forrest.

Cronenberger Sp. El. — S. u. S. B. Köln 05 4:0 (1:0).

Das Spiel wurde gleich zu Anfang durch beiderseits recht stöte Angriffe eingeleitet. Die Cronenberger waren von Anfang an überlegen, aber erst kurz vor der Pause erzielten sie durch den Halbkämpfer das erste Tor. Nach dem Wechsel daselbe Bild. Durch zwei kurz aufeinander folgende Tore kann Cronenberger den Sieg sicher stellen. Nachdem es dem rheinischen Gegner nicht gelang, einen Erfolg zu erringen, kann Cronenberger das Resultat noch durch einen Erfolg erhöhen, wodurch der Spielverlauf richtig zum Austrag kam.

Sp. B. Solingen-Gräfrath — Preußen Essen 3:4 (0:2).

Trotz verteiltem Spiel liegt Preußen Essen bei der Pause mit 2:0 in Führung. Dann aber hat Gräfrath eine Schwachperiode, hervorgerufen durch das Auscheiden eines Spielers. 4:1 ist das Ergebnis, als der Auswechseldene wieder eintrat, und Gräfrath kann dann noch zwei Tore ausbolen, ohne aber den Gleichstand zu erreichen.

Sp. u. Sp. B. Barmen verliert im Aufstiegs-

spiel gegen Victoria Düsseldorf 1:2 (1:0).

Die Sport- und Spiel-Vereinigung Barmen hat bei den Aufstiegs spielen wenig Glück. Es fehlt der Elf bei ihrer zweifelslos reifen Spielweise der nötige Schwung, die erforderliche Härte, die in derartigen Kämpfen ausschlaggebend sind. Und trotzdem hätte die Mannschaft das Spiel für sich entscheiden können, wenn der Sturm in der ersten Hälfte, in der die Barmen ihrem Gegner um eine ganze Klasse überlegen waren, die zahlreichen Chancen ausgenutzt hätte. Aber erst eine Minute vor dem Halbzeitpfiff gelang es dem Innensturm, eine hohe Flanke von links, die nur schwach von dem Düsseldorf Torwart abgewehrt

wurde, umgewandelt wurde.

Die Barmen

Sp. B. — S.

Sp. B. — S.

Sp. B. — S.

Sp. B. — S.

Sp. B. — S.

Sp. B. — S.

Sp. B. — S.

Sp. B. — S.

Sp. B. — S.

Sp. B. — S.

Sp. B. — S.

Sp. B. — S.

Sp. B. — S.

Sp. B. — S.

Sp. B. — S.

Sp. B. — S.

Sp. B. — S.

Sp. B. — S.

Sp. B. — S.

Verlangen Sie ein Fahrrad mit eingebauter Freilaufnabe 2 Jahre Garantie Amtlich geprüft!

Manege

Ein Roman von Menschen und Tieren
Von Walter Vogel.

18) (Nachr. von.)
Fast geräuschlos rollte das Auto durch schneebedeckte, breite, elegante Straßen, in denen Sonne lag.

Klaus sah neben Karla und hielt ihre Hand. Und wunderte sich, wie beglückt, wunderte sich wie eigentlich immer, wenn er mit ihr zusammen war.
Hier Tage war es erst her, da hatte er sich noch nicht Karla gewohnt, wie eine Annäherung, die nicht als Ausdrucksweise aufzufassen wäre, bevorstehend zu werden konnte. Nun war er mit ihr allein, schon bis zu einem gewissen Grade vertraut, durfte ihre Hand drücken. Nun durfte er täglich mehrere Stunden in ihrer Gesellschaft verbringen, und es war durchaus nicht eingetretten, was er letzten Endes doch immer befürchtet hatte: daß der nähere Umgang mit ihr das Bild, das er sich gemacht hatte, zerstören würde. Sie war natürlich und von jener ihr ganzes Wesen durchströmenden Anmut, auf die er noch der Annuit ihrer Erscheinung geschlossen hatte. Und sie war klug, von einer dem Klaren, unbefangenen Instinkt der Tiere, mit denen sie in so enger Gemeinschaft lebte, ahnenden Klugheit.
Und schon brachte ihm der Verkehr mit ihr und den ihrigen keine Beirückung. Niemand fragte ihn, welche Absichten ihn leiteten. Er hatte den Karla'sen ihr Kind gerettet, damit war er ihr Freund geworden, seine Gesellschaft ihnen willkommen. Es wurde aber von seiner Tat selbst nie gesprochen. Als Dietrich Karla'sen — der wenige Minuten, nachdem Karla'sen das Mädchen davongetragen hatte, in die Manege eingedrungen war und die Karla'sen in ihren Käfig zurückgetrieben hatte, so daß man den Schwerverletzten hatte endlich bergen können — sein Kind in Regard'sen Garbende, auf einem Reisetisch vor sich hergetragen, von Karla'sen gerade aus einer halben Ohnmacht erweckt, vorgefunden und erfahren hatte, was sich zugefallen, da hatte er mit einem festen, berebten Blick aus seinen Karla'sen Augen Karla'sen die Hand hingestreckt und nur „Ich danke Ihnen“ gesagt. So war die Freundschaft bezeugt worden.

Das Auto fuhr jetzt bereits durch Straßen von weniger vornehmem Ansehen. Straßenstrassen mit einförmigen, verputzten Häusern, großen Häfen, hohen Schächten.

„Was der arme Mensch in Zukunft wohl beginnen wird.“ Ob die Eltern seiner Frau, die nach ihrer Erzählung ja vermögende Leute zu sein schienen, für ihn sorgen werden.“

„Was er beginnen wird, wenn er ausgeheißt ist — Wieder bei uns arbeiten.“

„Ach so, Sie meinen im Stall oder im Büro, als Kassierer, so etwas, nicht?“
Karla Karla'sen schaute ihn verwundert an.

„Nein, in der Manege, mit dem Vögel, wie Sie.“

„Klassen schüttelte ungläubig den Kopf.“

„Glauben Sie es nur getrost!“ gab Karla leicht gereizt zurück. „Ob Sie haben Sie etwa die Meinung, daß man bei und nach einem Unfall sofort seinen Beruf aufgibt?“

„Nein Vater ist doch auch von einem Verbrechen angefaßt worden und arbeitet weiter mit Raubtieren. Groß Butler hat vor zwei Jahren einen bösen Sturz getan, und Herr Regard, und der alte Lorenz selbst.“
„Sind alle ein bißchen gelübt.“ Im vergangenen Winter hat Sonja bei uns gearbeitet. Kennen Sie Sonja? Gedrückt werden Sie wohl auch schon von ihm haben. Ein Zufallsfall. Eine große Nummer. Er arbeitet unter der Kuppel und ohne Netz. Der Hänger hat einmal versagt, in London trug sich das zu, er hat ihn doch am Arm erwischt, so daß Sonja fiel. Er hat sich selbst zugefügt.“

„Aber er ist mit dem Leben davon gekommen, und jetzt arbeitet er wieder, und genau wie früher unter der Kuppel.“ Sie dürfen daraus, daß ich selbst die ersten zwei Tage nach dem Vorfall mit Herrn nicht gearbeitet habe — Sie setzen wie beschämt den Kopf — daraus dürfen Sie keine Schlüsse ziehen, als ob unseiner so leicht abzuschrecken wäre.“

„Ich habe es doch aus Rücksicht auf den Vater getan.“
„Ich weiß, keine Karla, daß Sie, furchtlos sind, weiß auch, daß ihr allesamt Helben seid. Und wenn Sie das gräßliche Ereignis schließlich auch etwas angriffen hatte, war's gar keine Schande. Noch weniger Schande ist es, daß Sie den aufgeregten Zustand Ihres Vaters berücksichtigen.“

„Sie schweig. Man las aus ihren in Nachdenken gespannten Zügen und ihrem abweisenden Blick, daß sie etwas zu beschäftigen schien. Schließlich meinte sie: „Einmal müssen wir ja doch darüber sprechen — es war nicht gut, daß Sie Vater meinetwegen beunruhigt haben, damals, wie Sie das erste Mal hier waren.“

„Verübeln Sie mir es, daß ich um Sie besorgt bin.“ Ja, einmal müssen wir davon sprechen: Ich liebe sehr, kleine Karla, wenn ich Sie bei der Arbeit weiß.“ Ich liebe so, wie man eben selbst, wenn man jemand gefährdet glaubt, den man — — —“ Er brach ab.

„Sie sah ganz still, tief zurückgelehnt in den Fond, von Karla'sen ein wenig abgedrückt. Aber ihre Hand ruhte noch immer in der seinen. In ihrem Gesicht standen die Karla'sen und der Schreck der Jungen, Unberührten, Unerschrockenen, zu der das erste Mal ein reifer Mann von seinen Gefühlen spricht.“

„Nicht ohne Regard'sen forschte Klaus Karla'sen in ihren Zügen: War dieser Betroffenheit auch Ablehnung Kette zugefallen?“ Aber mit einem inneren Rufel nahm er wahr, wie die Stille ihrer Ausdrucks sich löste, wie sogar der Schreck schwand.“

„Nur Augen und Unklarheit der beiden in diesem seinen, schmalen Gesicht. Er suchte ihren Blick. Sie wandte den Kopf ein wenig weg. Er nahm ihn vorsichtig zwischen seine Hände und drehte ihn zu sich. Da gewahrte ihm Karla Karla'sen ihre Augen.“

„Rein, in der Manege, mit dem Vögel, wie Sie.“

„Klassen schüttelte ungläubig den Kopf.“

„Glauben Sie es nur getrost!“ gab Karla leicht gereizt zurück. „Ob Sie haben Sie etwa die Meinung, daß man bei und nach einem Unfall sofort seinen Beruf aufgibt?“

„Nein Vater ist doch auch von einem Verbrechen angefaßt worden und arbeitet weiter mit Raubtieren. Groß Butler hat vor zwei Jahren einen bösen Sturz getan, und Herr Regard, und der alte Lorenz selbst.“
„Sind alle ein bißchen gelübt.“ Im vergangenen Winter hat Sonja bei uns gearbeitet. Kennen Sie Sonja? Gedrückt werden Sie wohl auch schon von ihm haben. Ein Zufallsfall. Eine große Nummer. Er arbeitet unter der Kuppel und ohne Netz. Der Hänger hat einmal versagt, in London trug sich das zu, er hat ihn doch am Arm erwischt, so daß Sonja fiel. Er hat sich selbst zugefügt.“

„Aber er ist mit dem Leben davon gekommen, und jetzt arbeitet er wieder, und genau wie früher unter der Kuppel.“ Sie dürfen daraus, daß ich selbst die ersten zwei Tage nach dem Vorfall mit Herrn nicht gearbeitet habe — Sie setzen wie beschämt den Kopf — daraus dürfen Sie keine Schlüsse ziehen, als ob unseiner so leicht abzuschrecken wäre.“

„Ich habe es doch aus Rücksicht auf den Vater getan.“
„Ich weiß, keine Karla, daß Sie, furchtlos sind, weiß auch, daß ihr allesamt Helben seid. Und wenn Sie das gräßliche Ereignis schließlich auch etwas angriffen hatte, war's gar keine Schande. Noch weniger Schande ist es, daß Sie den aufgeregten Zustand Ihres Vaters berücksichtigen.“

„Sie schweig. Man las aus ihren in Nachdenken gespannten Zügen und ihrem abweisenden Blick, daß sie etwas zu beschäftigen schien. Schließlich meinte sie: „Einmal müssen wir ja doch darüber sprechen — es war nicht gut, daß Sie Vater meinetwegen beunruhigt haben, damals, wie Sie das erste Mal hier waren.“

„Verübeln Sie mir es, daß ich um Sie besorgt bin.“ Ja, einmal müssen wir davon sprechen: Ich liebe sehr, kleine Karla, wenn ich Sie bei der Arbeit weiß.“ Ich liebe so, wie man eben selbst, wenn man jemand gefährdet glaubt, den man — — —“ Er brach ab.

„Sie sah ganz still, tief zurückgelehnt in den Fond, von Karla'sen ein wenig abgedrückt. Aber ihre Hand ruhte noch immer in der seinen. In ihrem Gesicht standen die Karla'sen und der Schreck der Jungen, Unberührten, Unerschrockenen, zu der das erste Mal ein reifer Mann von seinen Gefühlen spricht.“

„Nicht ohne Regard'sen forschte Klaus Karla'sen in ihren Zügen: War dieser Betroffenheit auch Ablehnung Kette zugefallen?“ Aber mit einem inneren Rufel nahm er wahr, wie die Stille ihrer Ausdrucks sich löste, wie sogar der Schreck schwand.“

„Nur Augen und Unklarheit der beiden in diesem seinen, schmalen Gesicht. Er suchte ihren Blick. Sie wandte den Kopf ein wenig weg. Er nahm ihn vorsichtig zwischen seine Hände und drehte ihn zu sich. Da gewahrte ihm Karla Karla'sen ihre Augen.“

„Rein, in der Manege, mit dem Vögel, wie Sie.“

„Klassen schüttelte ungläubig den Kopf.“

„Glauben Sie es nur getrost!“ gab Karla leicht gereizt zurück. „Ob Sie haben Sie etwa die Meinung, daß man bei und nach einem Unfall sofort seinen Beruf aufgibt?“

„Nein Vater ist doch auch von einem Verbrechen angefaßt worden und arbeitet weiter mit Raubtieren. Groß Butler hat vor zwei Jahren einen bösen Sturz getan, und Herr Regard, und der alte Lorenz selbst.“
„Sind alle ein bißchen gelübt.“ Im vergangenen Winter hat Sonja bei uns gearbeitet. Kennen Sie Sonja? Gedrückt werden Sie wohl auch schon von ihm haben. Ein Zufallsfall. Eine große Nummer. Er arbeitet unter der Kuppel und ohne Netz. Der Hänger hat einmal versagt, in London trug sich das zu, er hat ihn doch am Arm erwischt, so daß Sonja fiel. Er hat sich selbst zugefügt.“

„Aber er ist mit dem Leben davon gekommen, und jetzt arbeitet er wieder, und genau wie früher unter der Kuppel.“ Sie dürfen daraus, daß ich selbst die ersten zwei Tage nach dem Vorfall mit Herrn nicht gearbeitet habe — Sie setzen wie beschämt den Kopf — daraus dürfen Sie keine Schlüsse ziehen, als ob unseiner so leicht abzuschrecken wäre.“

„Ich habe es doch aus Rücksicht auf den Vater getan.“
„Ich weiß, keine Karla, daß Sie, furchtlos sind, weiß auch, daß ihr allesamt Helben seid. Und wenn Sie das gräßliche Ereignis schließlich auch etwas angriffen hatte, war's gar keine Schande. Noch weniger Schande ist es, daß Sie den aufgeregten Zustand Ihres Vaters berücksichtigen.“

„Sie schweig. Man las aus ihren in Nachdenken gespannten Zügen und ihrem abweisenden Blick, daß sie etwas zu beschäftigen schien. Schließlich meinte sie: „Einmal müssen wir ja doch darüber sprechen — es war nicht gut, daß Sie Vater meinetwegen beunruhigt haben, damals, wie Sie das erste Mal hier waren.“

„Verübeln Sie mir es, daß ich um Sie besorgt bin.“ Ja, einmal müssen wir davon sprechen: Ich liebe sehr, kleine Karla, wenn ich Sie bei der Arbeit weiß.“ Ich liebe so, wie man eben selbst, wenn man jemand gefährdet glaubt, den man — — —“ Er brach ab.

„Sie sah ganz still, tief zurückgelehnt in den Fond, von Karla'sen ein wenig abgedrückt. Aber ihre Hand ruhte noch immer in der seinen. In ihrem Gesicht standen die Karla'sen und der Schreck der Jungen, Unberührten, Unerschrockenen, zu der das erste Mal ein reifer Mann von seinen Gefühlen spricht.“

„Nicht ohne Regard'sen forschte Klaus Karla'sen in ihren Zügen: War dieser Betroffenheit auch Ablehnung Kette zugefallen?“ Aber mit einem inneren Rufel nahm er wahr, wie die Stille ihrer Ausdrucks sich löste, wie sogar der Schreck schwand.“

„Nur Augen und Unklarheit der beiden in diesem seinen, schmalen Gesicht. Er suchte ihren Blick. Sie wandte den Kopf ein wenig weg. Er nahm ihn vorsichtig zwischen seine Hände und drehte ihn zu sich. Da gewahrte ihm Karla Karla'sen ihre Augen.“

„Rein, in der Manege, mit dem Vögel, wie Sie.“

„Klassen schüttelte ungläubig den Kopf.“

„Glauben Sie es nur getrost!“ gab Karla leicht gereizt zurück. „Ob Sie haben Sie etwa die Meinung, daß man bei und nach einem Unfall sofort seinen Beruf aufgibt?“

„Nein Vater ist doch auch von einem Verbrechen angefaßt worden und arbeitet weiter mit Raubtieren. Groß Butler hat vor zwei Jahren einen bösen Sturz getan, und Herr Regard, und der alte Lorenz selbst.“
„Sind alle ein bißchen gelübt.“ Im vergangenen Winter hat Sonja bei uns gearbeitet. Kennen Sie Sonja? Gedrückt werden Sie wohl auch schon von ihm haben. Ein Zufallsfall. Eine große Nummer. Er arbeitet unter der Kuppel und ohne Netz. Der Hänger hat einmal versagt, in London trug sich das zu, er hat ihn doch am Arm erwischt, so daß Sonja fiel. Er hat sich selbst zugefügt.“

„Aber er ist mit dem Leben davon gekommen, und jetzt arbeitet er wieder, und genau wie früher unter der Kuppel.“ Sie dürfen daraus, daß ich selbst die ersten zwei Tage nach dem Vorfall mit Herrn nicht gearbeitet habe — Sie setzen wie beschämt den Kopf — daraus dürfen Sie keine Schlüsse ziehen, als ob unseiner so leicht abzuschrecken wäre.“

„Ich habe es doch aus Rücksicht auf den Vater getan.“
„Ich weiß, keine Karla, daß Sie, furchtlos sind, weiß auch, daß ihr allesamt Helben seid. Und wenn Sie das gräßliche Ereignis schließlich auch etwas angriffen hatte, war's gar keine Schande. Noch weniger Schande ist es, daß Sie den aufgeregten Zustand Ihres Vaters berücksichtigen.“

„Sie schweig. Man las aus ihren in Nachdenken gespannten Zügen und ihrem abweisenden Blick, daß sie etwas zu beschäftigen schien. Schließlich meinte sie: „Einmal müssen wir ja doch darüber sprechen — es war nicht gut, daß Sie Vater meinetwegen beunruhigt haben, damals, wie Sie das erste Mal hier waren.“

„Verübeln Sie mir es, daß ich um Sie besorgt bin.“ Ja, einmal müssen wir davon sprechen: Ich liebe sehr, kleine Karla, wenn ich Sie bei der Arbeit weiß.“ Ich liebe so, wie man eben selbst, wenn man jemand gefährdet glaubt, den man — — —“ Er brach ab.

„Sie sah ganz still, tief zurückgelehnt in den Fond, von Karla'sen ein wenig abgedrückt. Aber ihre Hand ruhte noch immer in der seinen. In ihrem Gesicht standen die Karla'sen und der Schreck der Jungen, Unberührten, Unerschrockenen, zu der das erste Mal ein reifer Mann von seinen Gefühlen spricht.“

„Nicht ohne Regard'sen forschte Klaus Karla'sen in ihren Zügen: War dieser Betroffenheit auch Ablehnung Kette zugefallen?“ Aber mit einem inneren Rufel nahm er wahr, wie die Stille ihrer Ausdrucks sich löste, wie sogar der Schreck schwand.“

„Nur Augen und Unklarheit der beiden in diesem seinen, schmalen Gesicht. Er suchte ihren Blick. Sie wandte den Kopf ein wenig weg. Er nahm ihn vorsichtig zwischen seine Hände und drehte ihn zu sich. Da gewahrte ihm Karla Karla'sen ihre Augen.“

„Rein, in der Manege, mit dem Vögel, wie Sie.“

„Klassen schüttelte ungläubig den Kopf.“

„Glauben Sie es nur getrost!“ gab Karla leicht gereizt zurück. „Ob Sie haben Sie etwa die Meinung, daß man bei und nach einem Unfall sofort seinen Beruf aufgibt?“

„Nein Vater ist doch auch von einem Verbrechen angefaßt worden und arbeitet weiter mit Raubtieren. Groß Butler hat vor zwei Jahren einen bösen Sturz getan, und Herr Regard, und der alte Lorenz selbst.“
„Sind alle ein bißchen gelübt.“ Im vergangenen Winter hat Sonja bei uns gearbeitet. Kennen Sie Sonja? Gedrückt werden Sie wohl auch schon von ihm haben. Ein Zufallsfall. Eine große Nummer. Er arbeitet unter der Kuppel und ohne Netz. Der Hänger hat einmal versagt, in London trug sich das zu, er hat ihn doch am Arm erwischt, so daß Sonja fiel. Er hat sich selbst zugefügt.“

„Aber er ist mit dem Leben davon gekommen, und jetzt arbeitet er wieder, und genau wie früher unter der Kuppel.“ Sie dürfen daraus, daß ich selbst die ersten zwei Tage nach dem Vorfall mit Herrn nicht gearbeitet habe — Sie setzen wie beschämt den Kopf — daraus dürfen Sie keine Schlüsse ziehen, als ob unseiner so leicht abzuschrecken wäre.“

Ein Sonder-Angebot für Ostern in guten Teppichen, Läufern u. Diwandecken

Meine gediegenen Qualitäten sind bekannt. Wenn ich in diesen guten Qualitäten ein Sonder-Angebot bringe, dann handelt es sich in allen Fällen um ein Angebot, welches meine Kundschaft im eigenen Interesse benutzen sollte. Nachstehend einige Proben:

Haargarn-Teppiche, der stark gesuchte Artikel, in schwerer Qualität und herrlicher moderner Musterung, 200/300 cm **55.-** 250/350 cm **78.-**
Plüsch-Teppiche

prachtvolle Perser Muster in guter Wolle 200/300 cm **69.-** 250/350 cm **95.-**

Billigere Plüsch-, Tapestry- und Jute-Teppiche zu ganz billigen Extra-Preisen.

Große Porten Treppen- u. Schlafzimmer-Läufer jetzt ganz besonders preiswert.

Große Porten Diwandecken, Gobelin- und Mokett-Decken ausgewählte Dessins, durchweg dankbarste Perser-Muster für starken Gebrauch, zum Teil zum Fabrikpreis.

Riesen-Auswahl **Stores**, abgepaßt und vom Stück, alle Breiten lieferbar, in ganz erlesener Ausmusterung zu Vorzugspreisen.

Spezialgeschäft für Gardinen, Teppiche und Linoleum.

G. Heinz-v. Moock

Eiberfeld
Rathenastr. 37
Tel. 2225.



123

Handige
Beila
Angelegen
Zustellende
Angelegen
tento Amt

Nr. 86

Eine

GA Lunde
des „Dail
grobes Auf
Blatt durch
Die Hütung
teresse, da
isierung
beuteten.
erfasser, v
Ruhland
fale Operat
lau hat ih
tum zuge
einer Arme
fügte Unred
schl-ht mit
werden Er
tigkeit mit

Aus Bel
richtet, es
großer ja
der man
im Umf
WTB
statter der
gibt folgen
Konfult
der Sowjet
jchen Ru
gen in de
latente Krie
rechnet, Un
pan eing
wiederh
nerakonsul
Grund der
Sowjetbots
da treiben
sichts de
nicht gl
Regieru
chinesisch
werde se
wissen z
Japaner in
WTB
Reuter.)
zerstören
Ausreie
Zämtliche
des geant
schen Mosk
Page ent
leicht in
den würde
scheidung d

Au
TU Rig
lau wird
trifft Vor
russisch
Fall, daß
nerhalb ein
Zentralreg
Der Sekret
Bittner
ischen Auf
Das Auf
leht hal
legen he
heit Tshan
Anomintan
Tsolin zu
An Ho
jetztgeru
an die
wird.
WTB
„Dail
responden
Zusamm
und Hin
ibirid
Telegra
jetunio
WTB
graphen-A
fo mif
hieß von
morin da